

Gesellschaft in Südkorea heute

Wohin geht der Weg?

Korea

- Eine alternde und schrumpfende Gesellschaft
- Eine Gesellschaft mit den neuen sozialen Risiken
 - ☞ abnehmende Fähigkeit von Familien bei der Betreuungs- bzw. Pflegearbeit
 - ☞ Überbelastungen von den Familien
- Eine Gesellschaft mit Paradoxien
 - ☞ Wirtschaftswachstum vs. Verlassene Gesellschaft

Tendenz

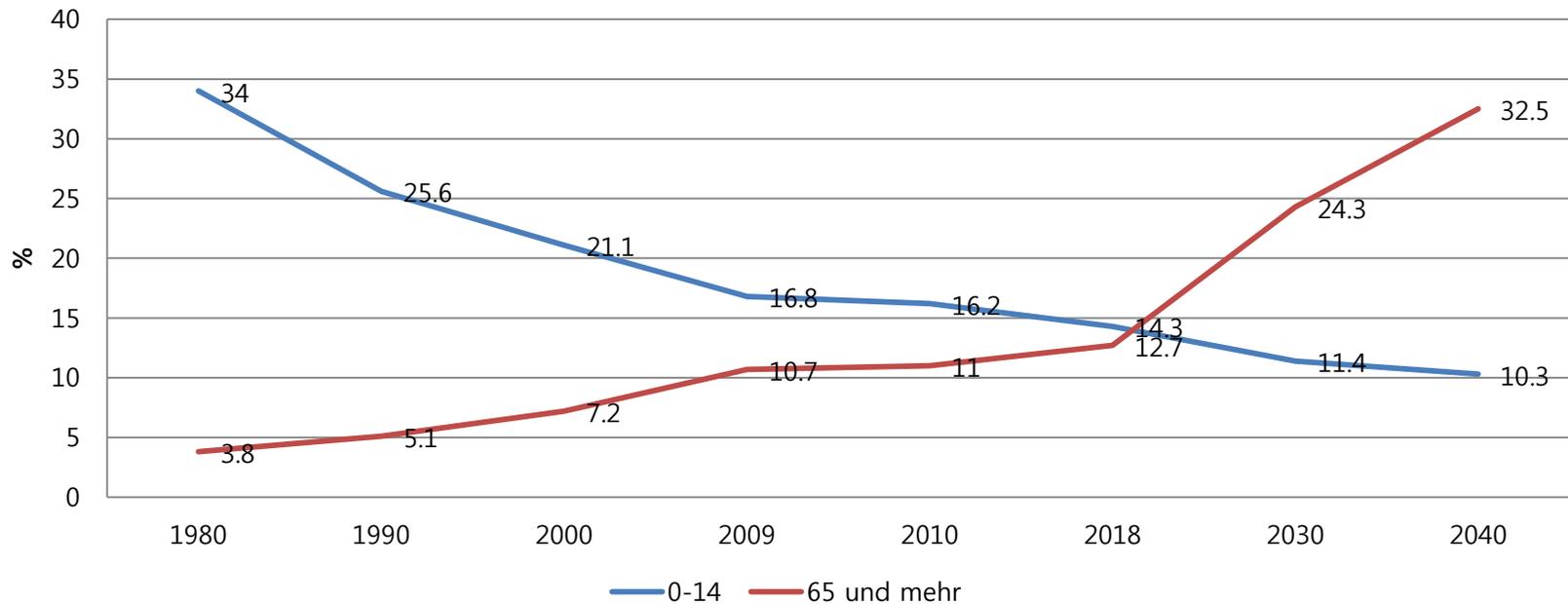
Zunehmend	Bleibend	Abnehmend bzw. sinkend
Zahl der Älteren	Gewalt gegen Frauen in der Familie	Zahl der Jüngeren
Scheidungen		Geburtenrate und Familiengröße
Allein erziehende Frauen		Präferenz für Söhne
Erwerbslosigkeit allgemein	Erwerbstätigkeit von Frauen	Fähigkeit von Familien bei der Betreuungs- und Pflegearbeit
	Anteil von Einkommen der Frauen im Haushalt	
Altersspezifische Erwerbsquoten von Frauen (M-Kurve)		
Instabiles Beschäftigungsverhältnis von Frauen		
Frauenanteil in der Politik	Niedriger Frauenanteil in Führungspositionen	
Belastungen der Familien bei der Pflege	GEM(Gender Empowerment Measure)	

Verlassene Gesellschaft?

- Höchste Selbstmordrate
- Niedrigste Geburtenrate

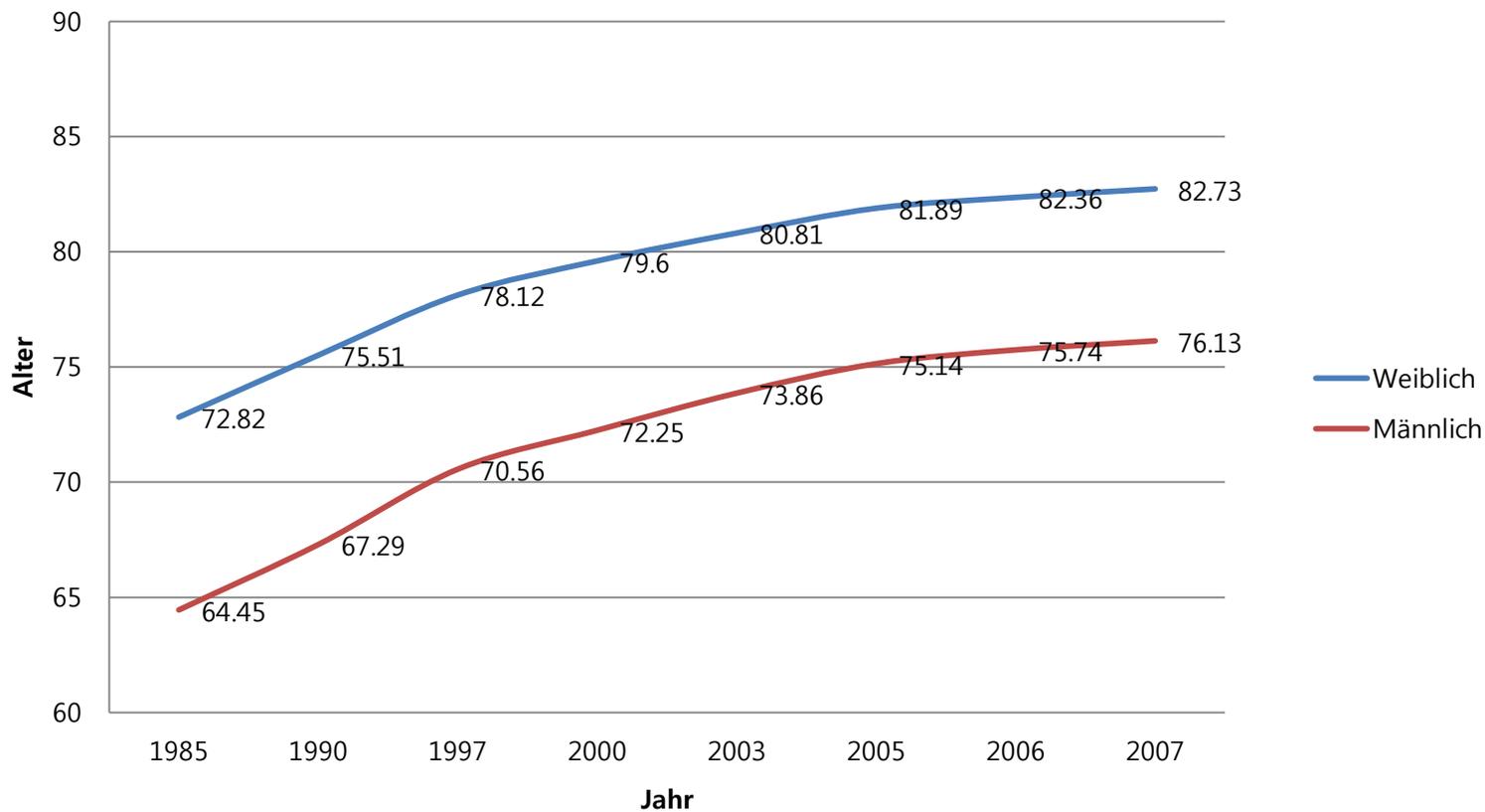
Bevölkerung

Veränderung der Altersstruktur

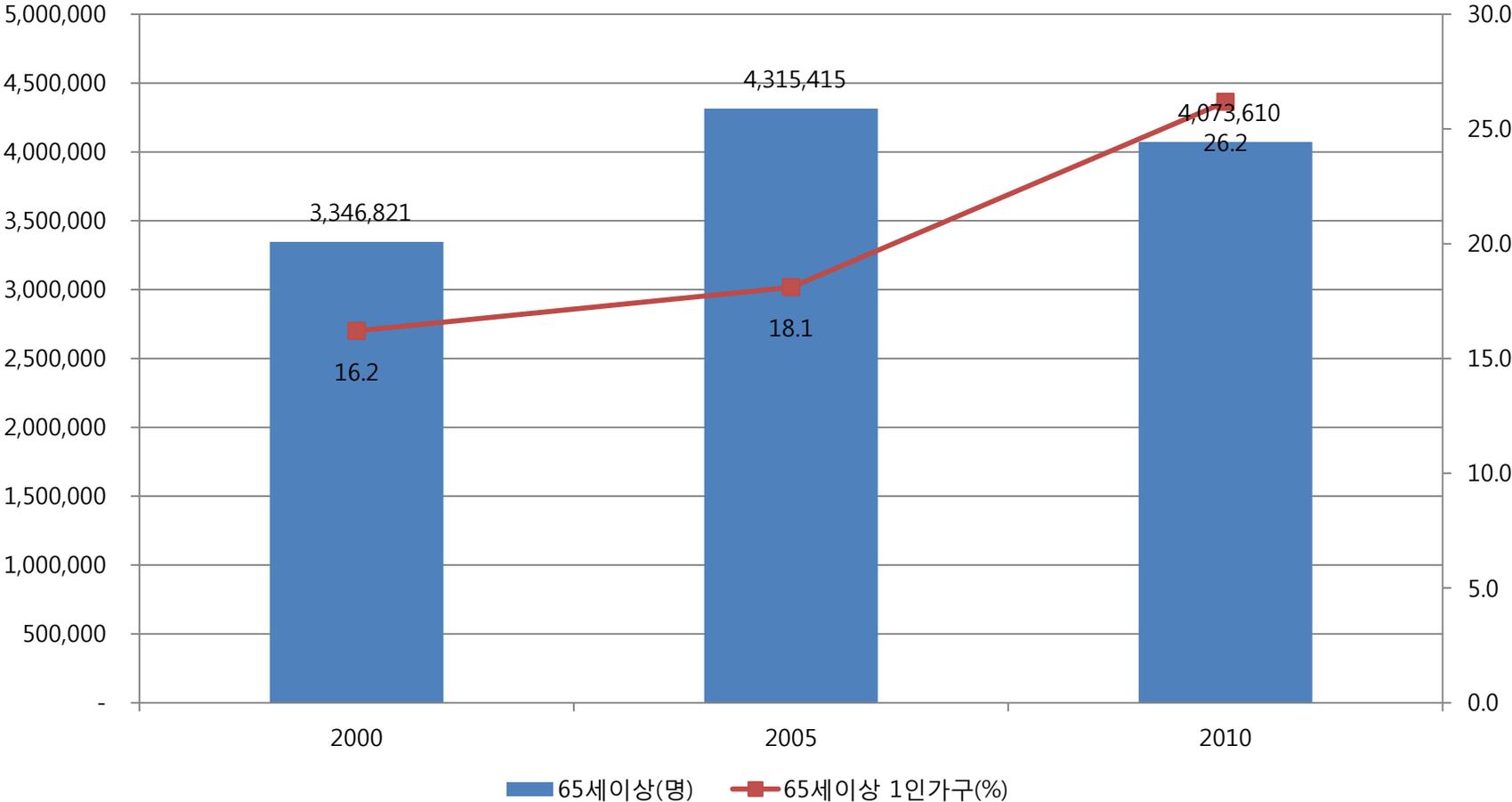


Bevölkerung

Durchschnittliches Lebensalter



Einpersonenhaushalte unter den Senioren

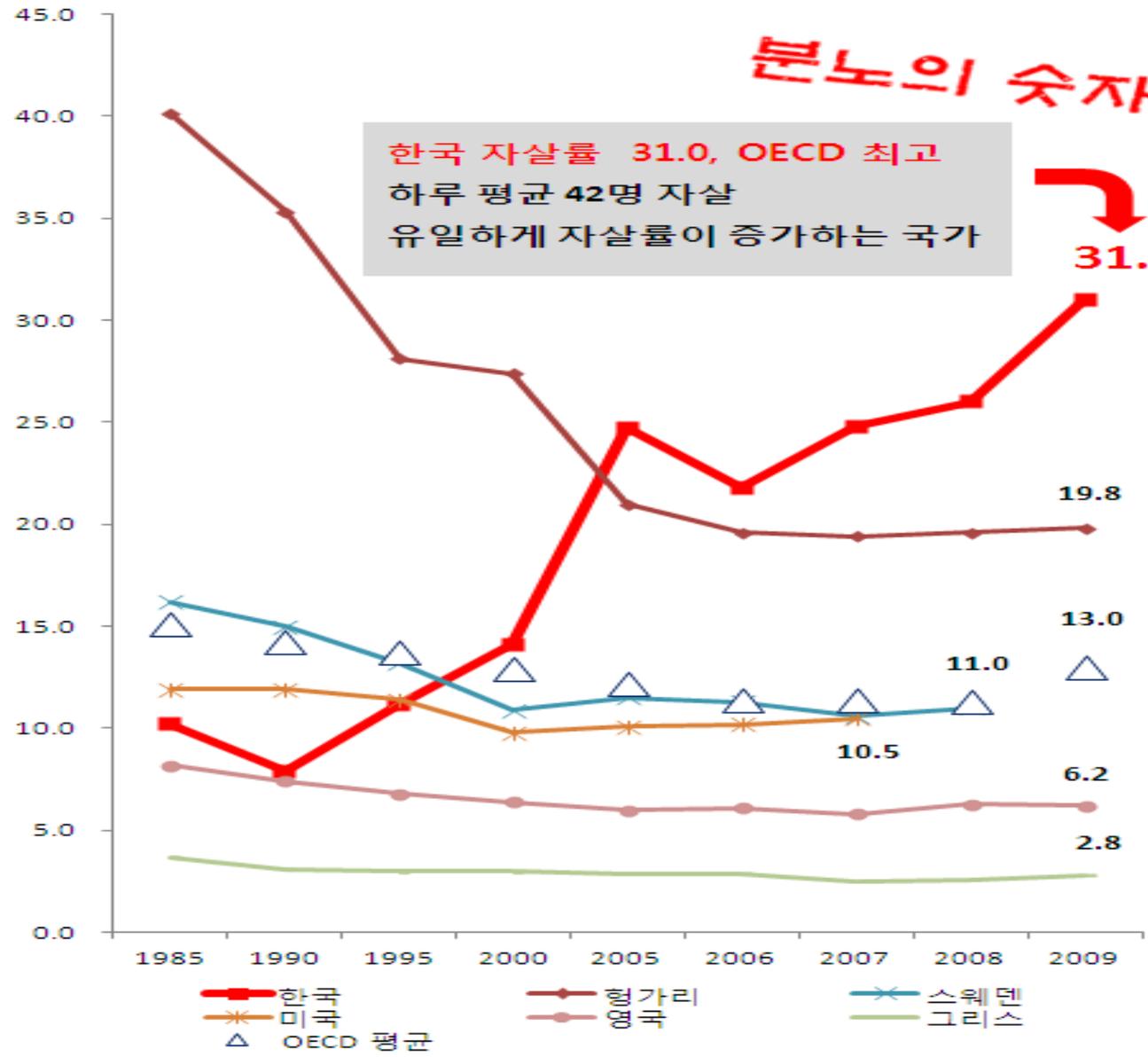


Anteil der Einpersonenhaushalte

- 1990(9.0%) → 2000(15.5%)
→ 2010(23.9%) → **2025년(31.3%)**

분노의 숫자!!

한국 자살률 31.0, OECD 최고
하루 평균 42명 자살
유일하게 자살률이 증가하는 국가



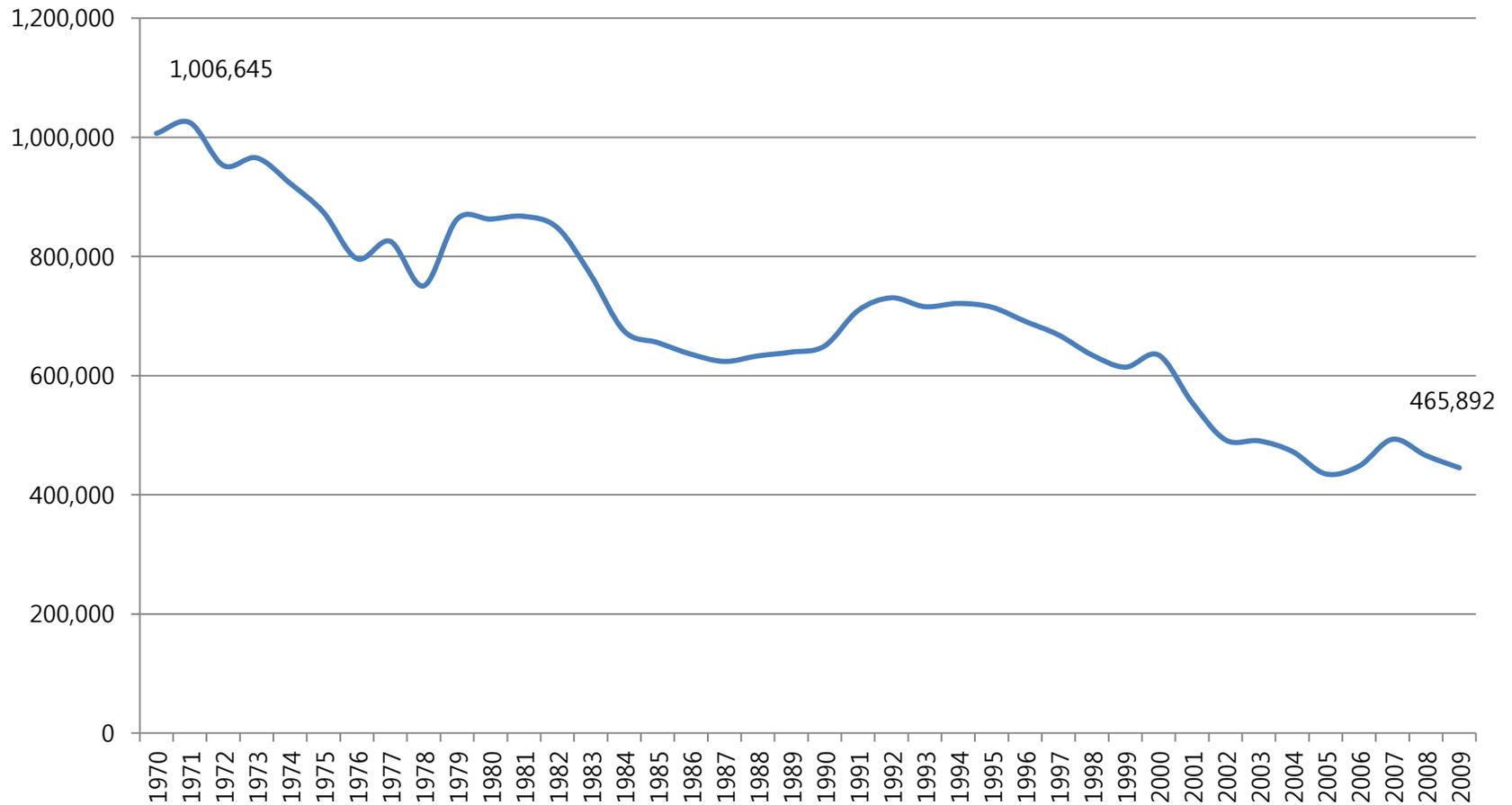
*자료 : OECD

시사인

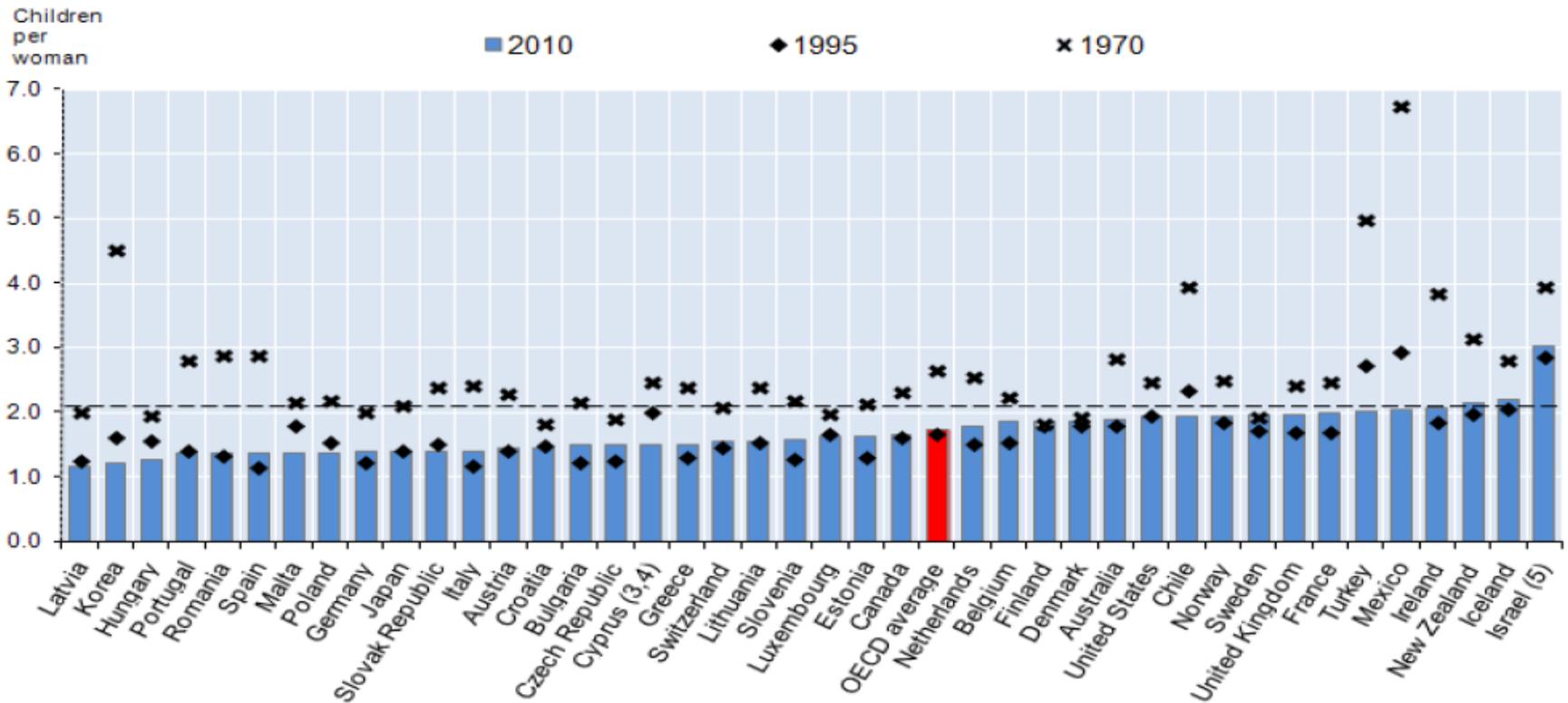
한국사회 분노의 숫자 (3) : 자살률 국제 비교

Bevölkerung

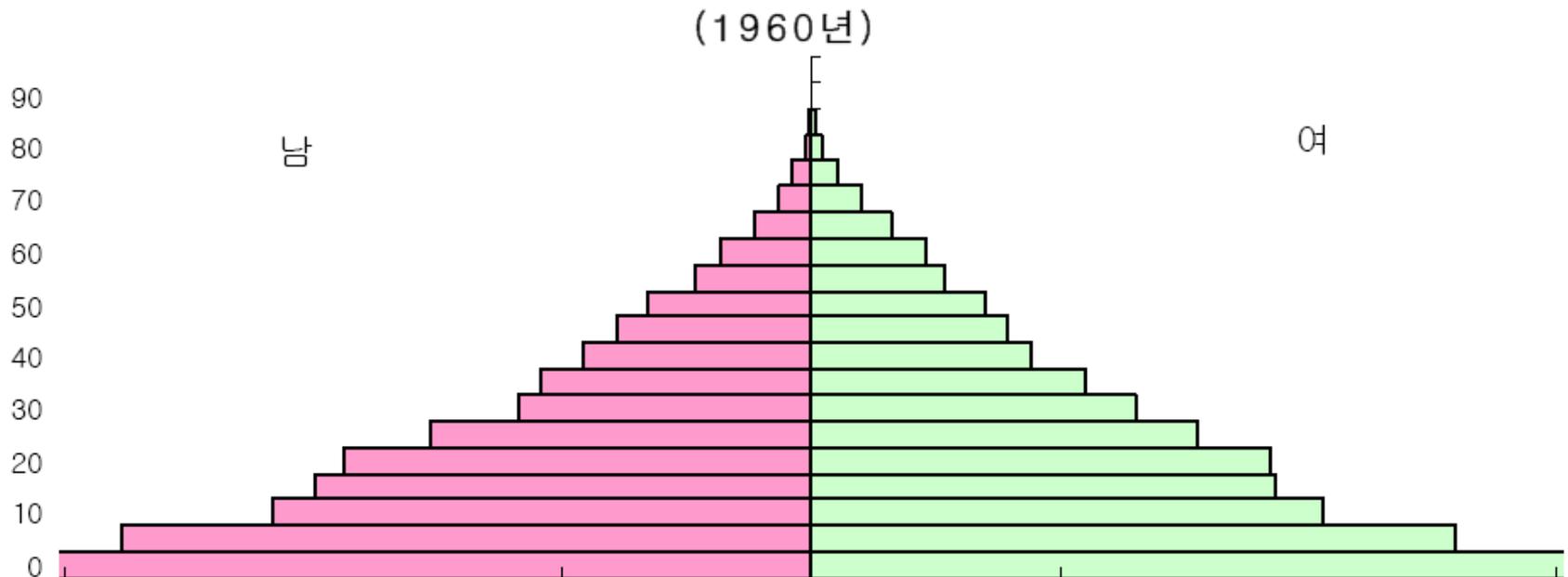
Entwicklung der Geburten



Geburtenrate in OECD Ländern

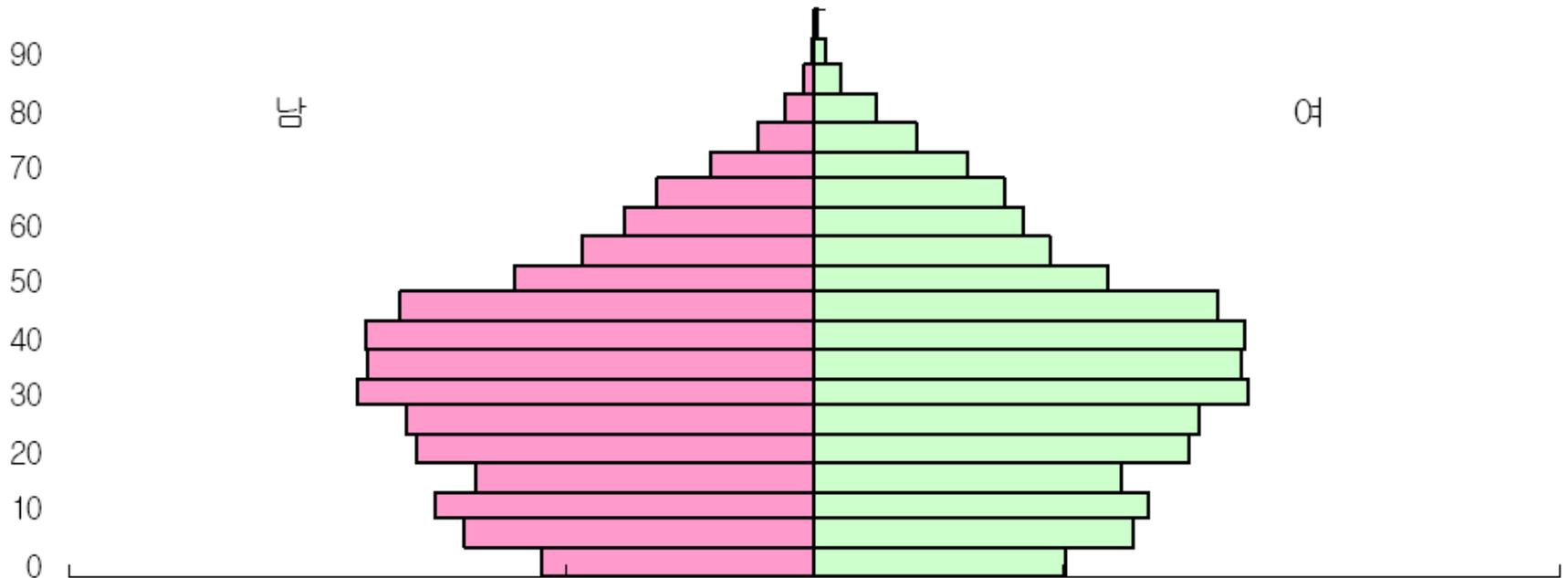


Alterspyramide

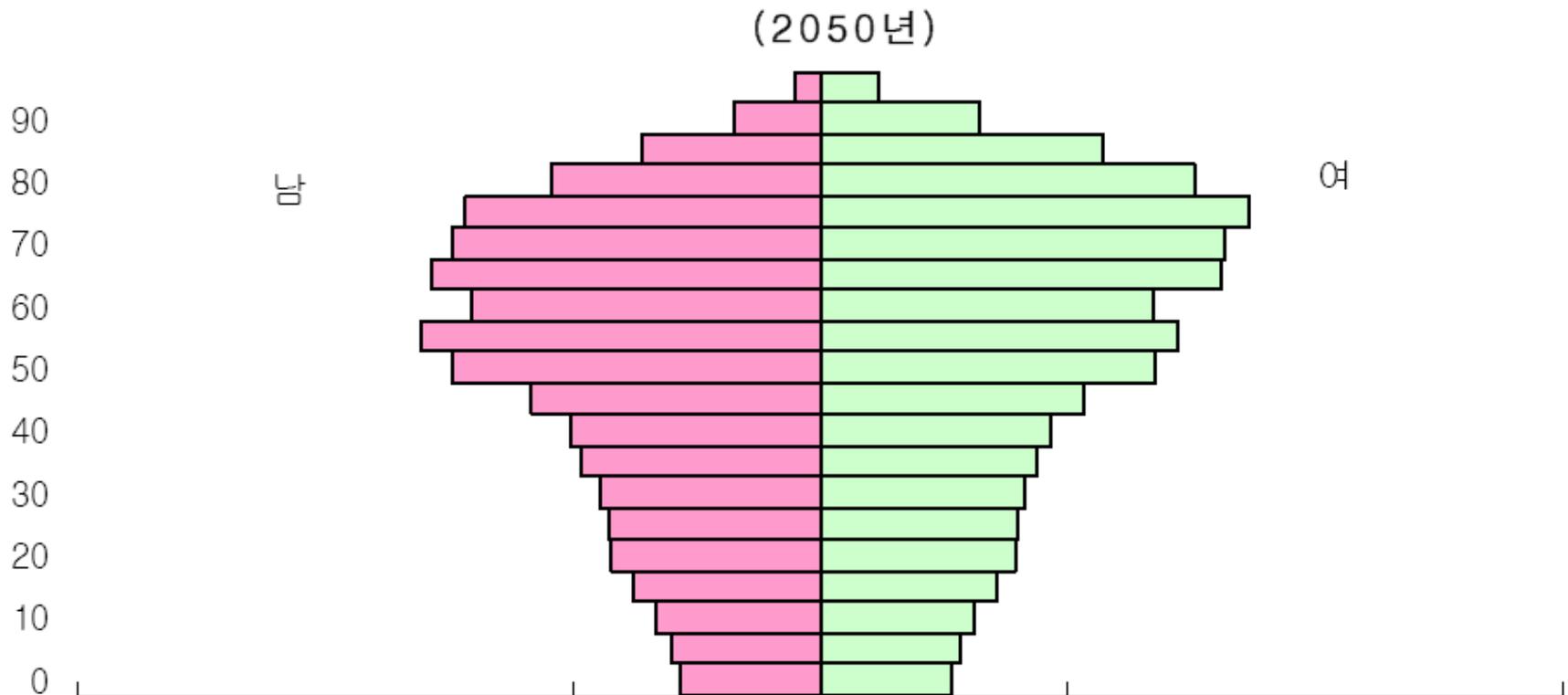


Alterspyramide

(2005년)

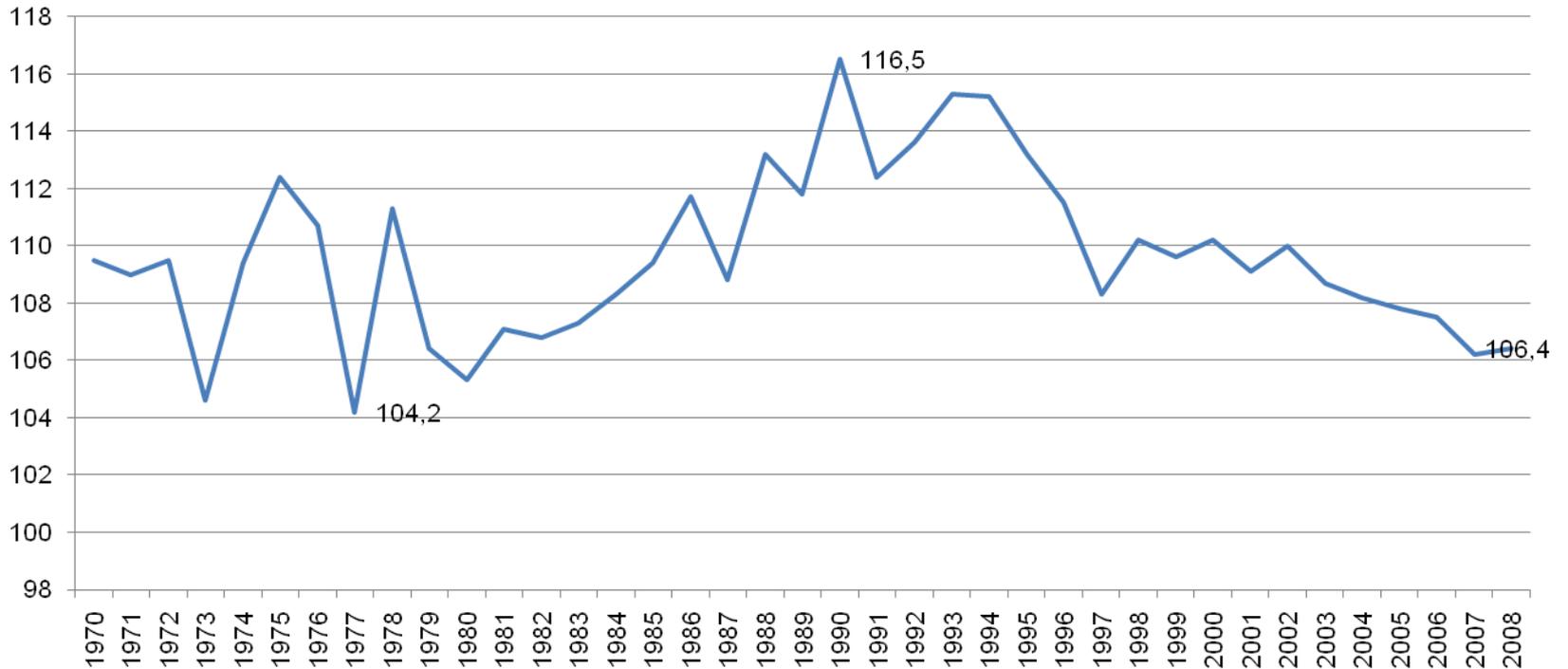


Alterspyramide



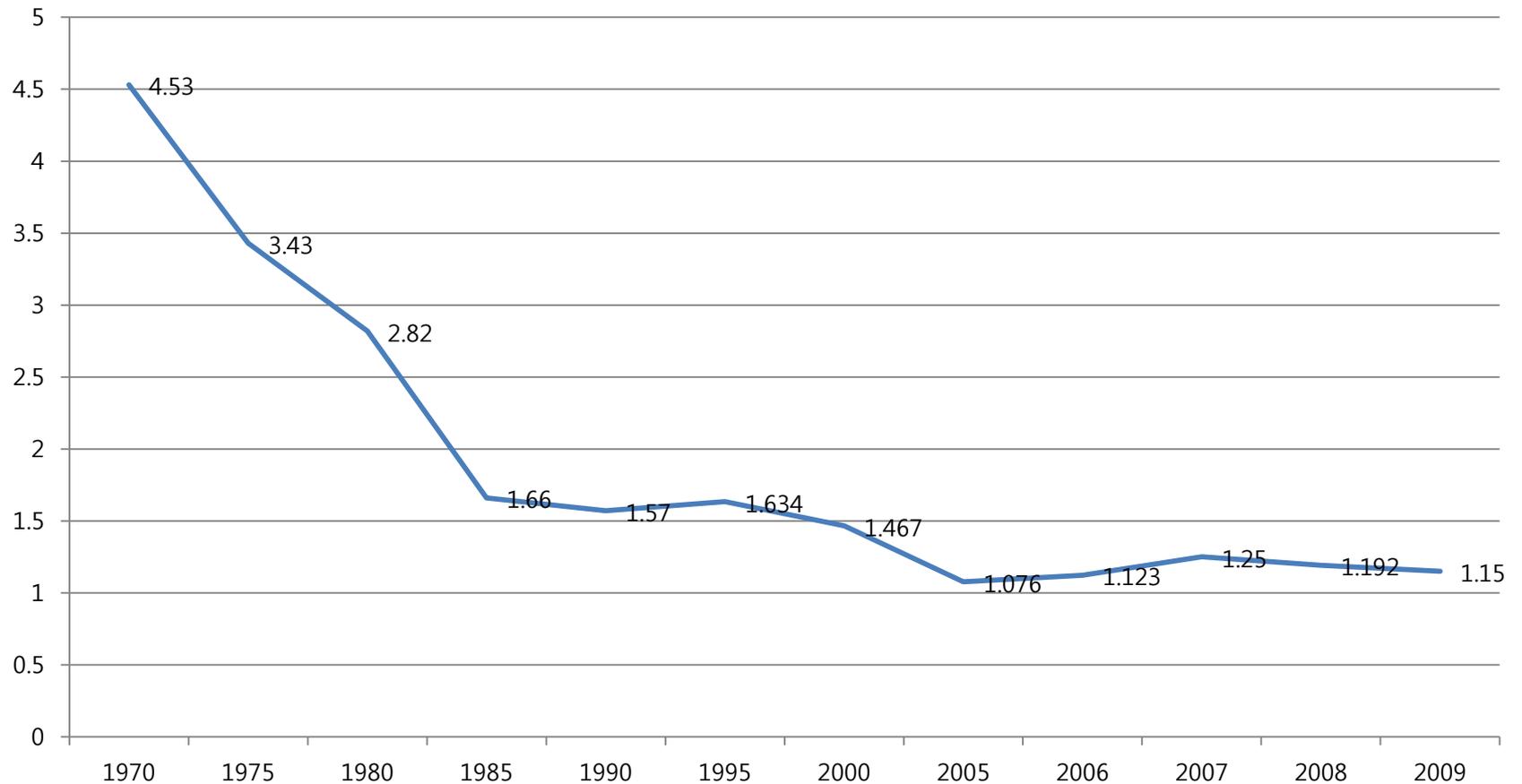
Geburten

Verhältniszahl = Zahl der männlich Geborenen zu 100 weiblich Geborenen

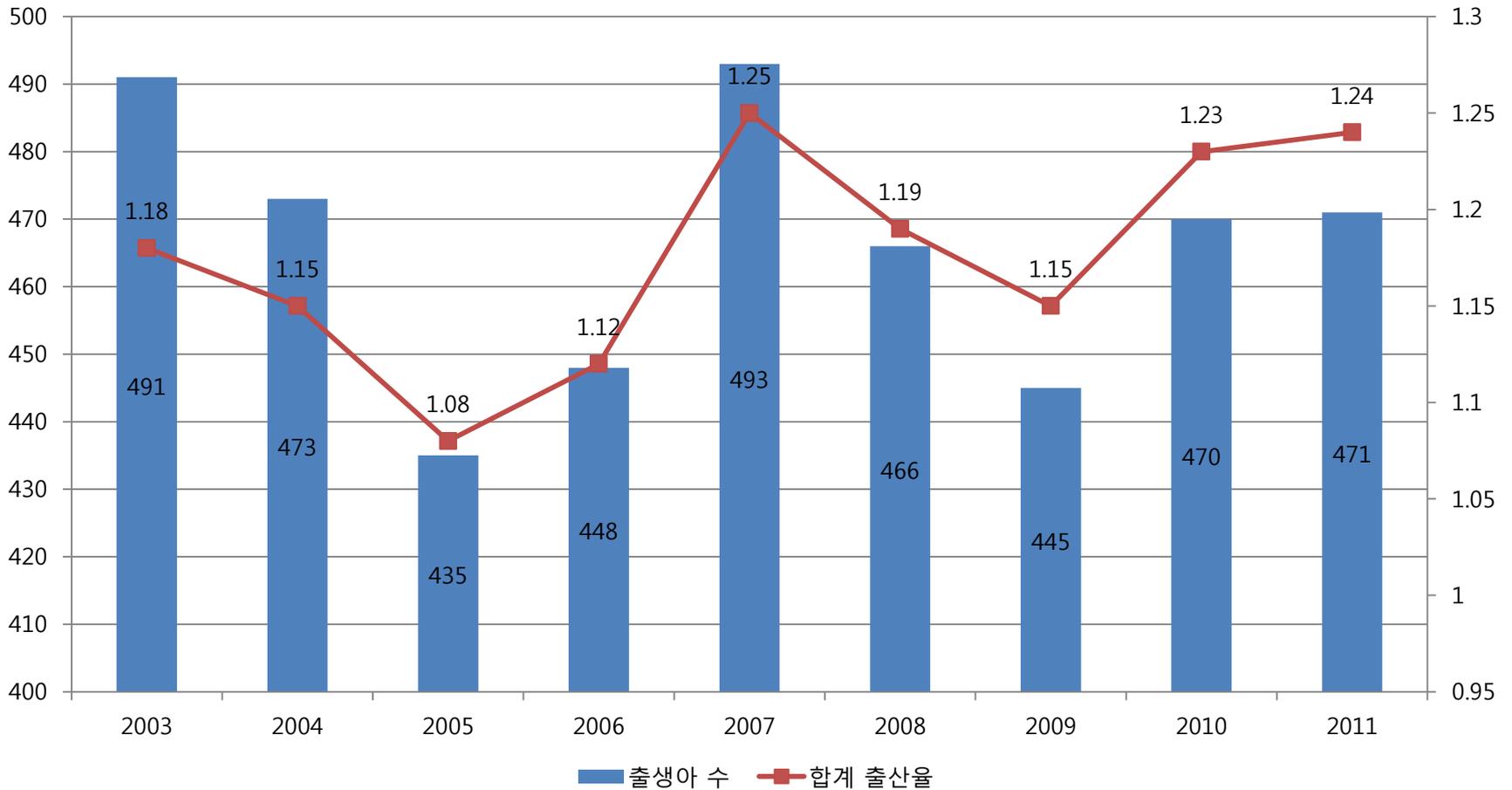


Geburten

Geburtenrate

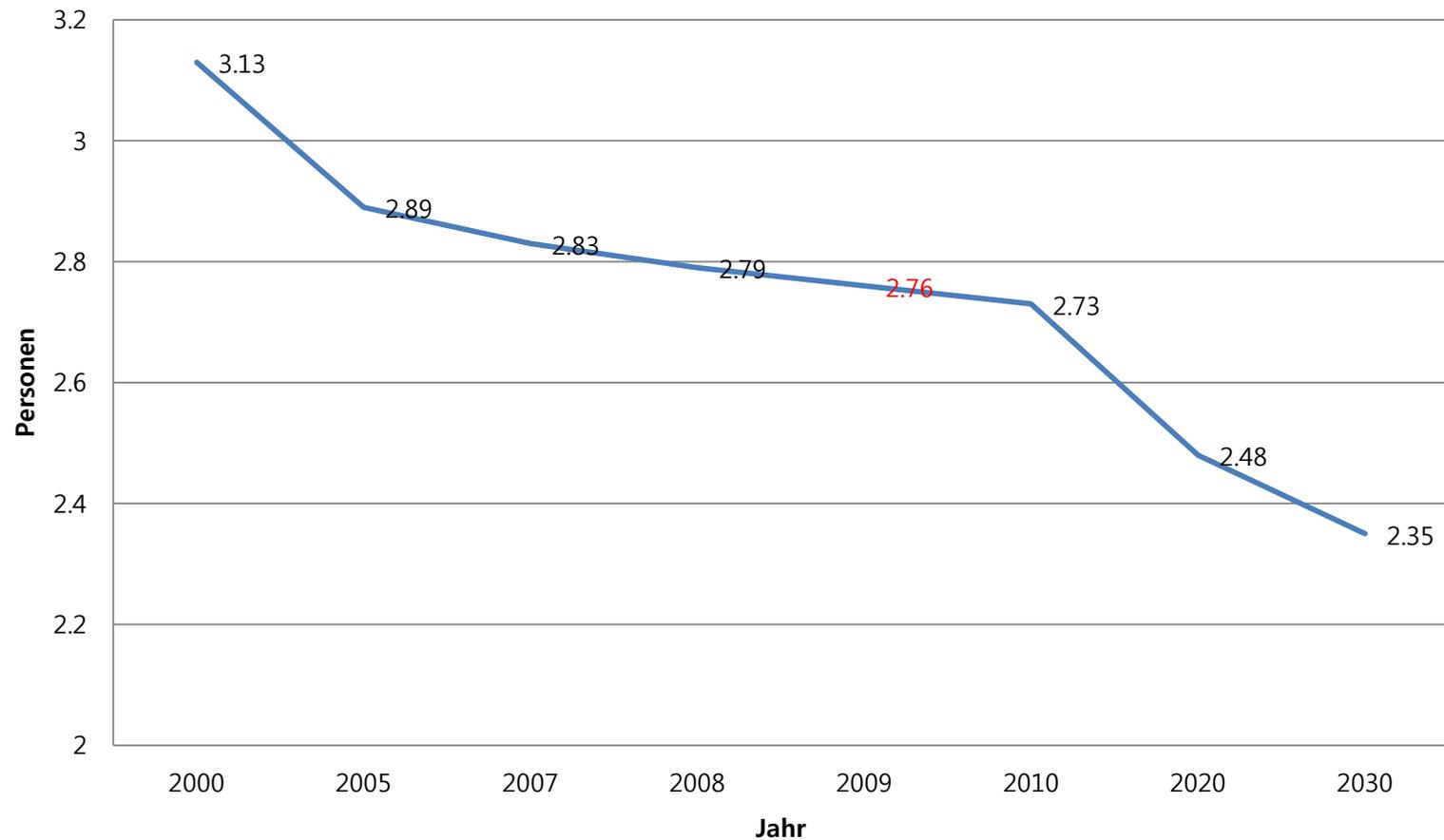


Geburtenrate



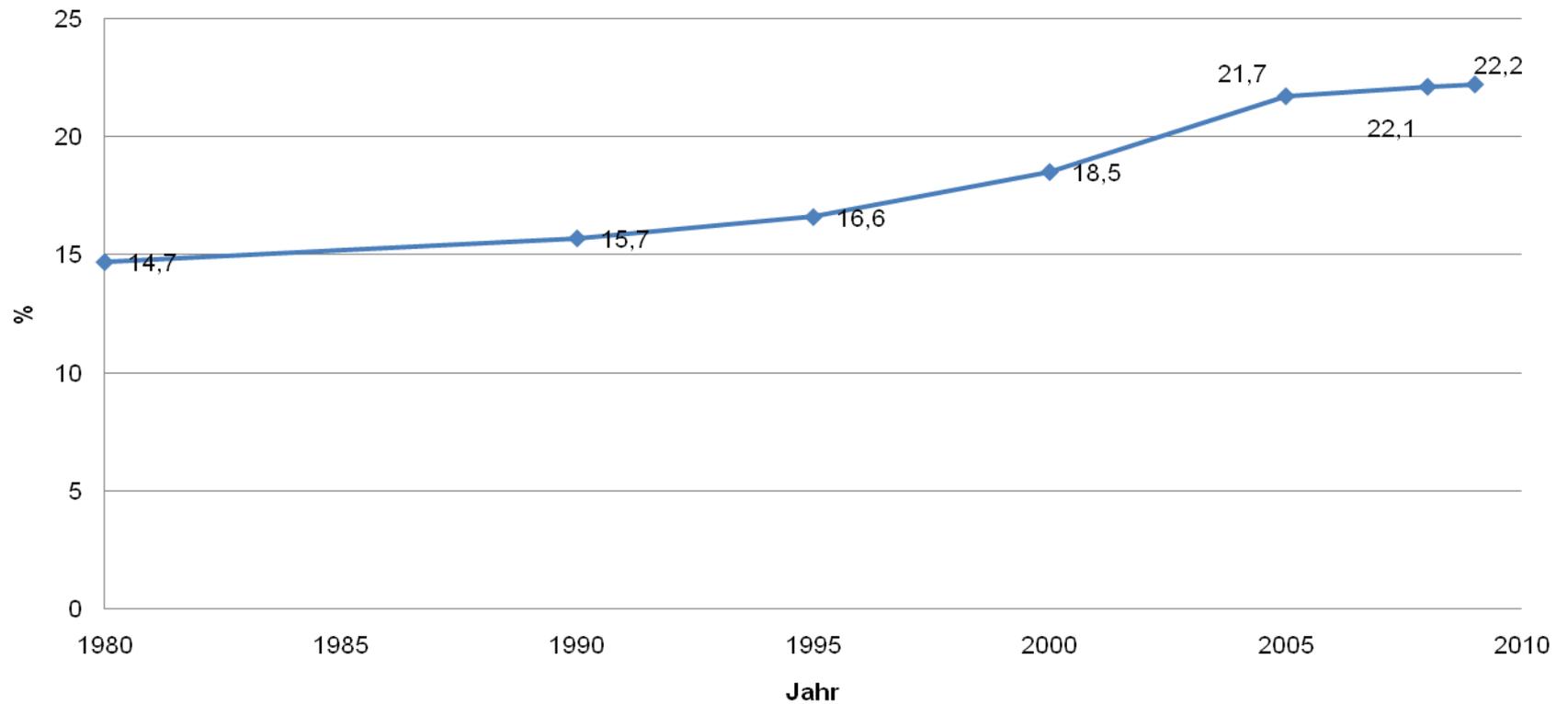
Familien im Wandel

Haushaltsgröße



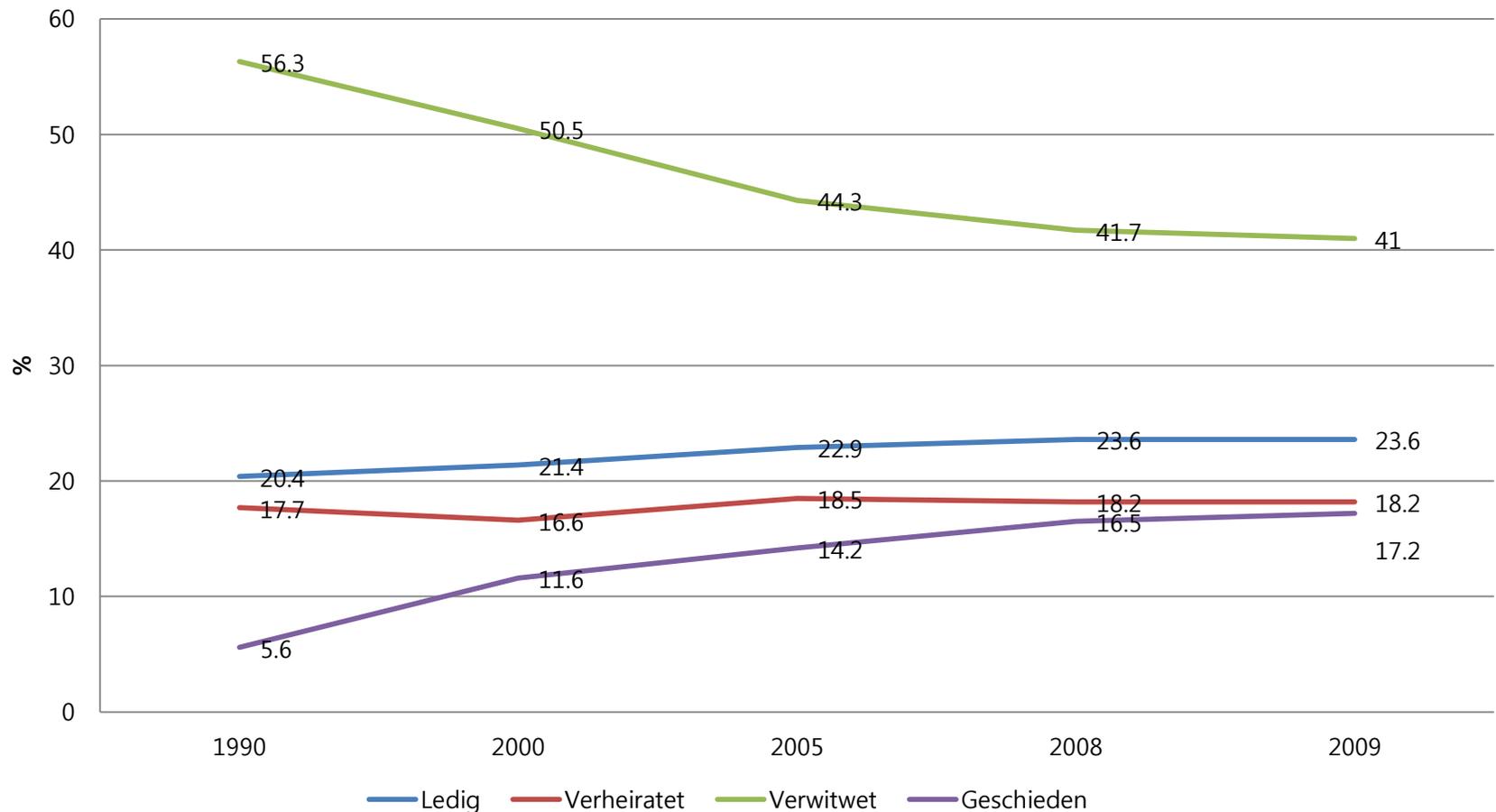
Familien im Wandel

Anteil der Haushalte mit weiblichem Vorstand an den Gesamthaushalten



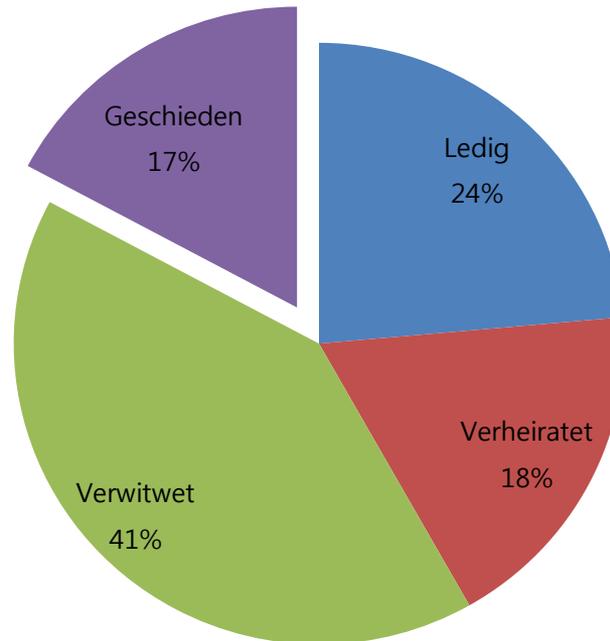
Familien im Wandel

Anteil des weiblichen Familienvorstandes nach Familienstand
(1.000 Haushalte, %)



Familien im Wandel

Anteil des weiblichen Familienvorstandes nach Familienstand(2009)



Überbelastungen der Familien

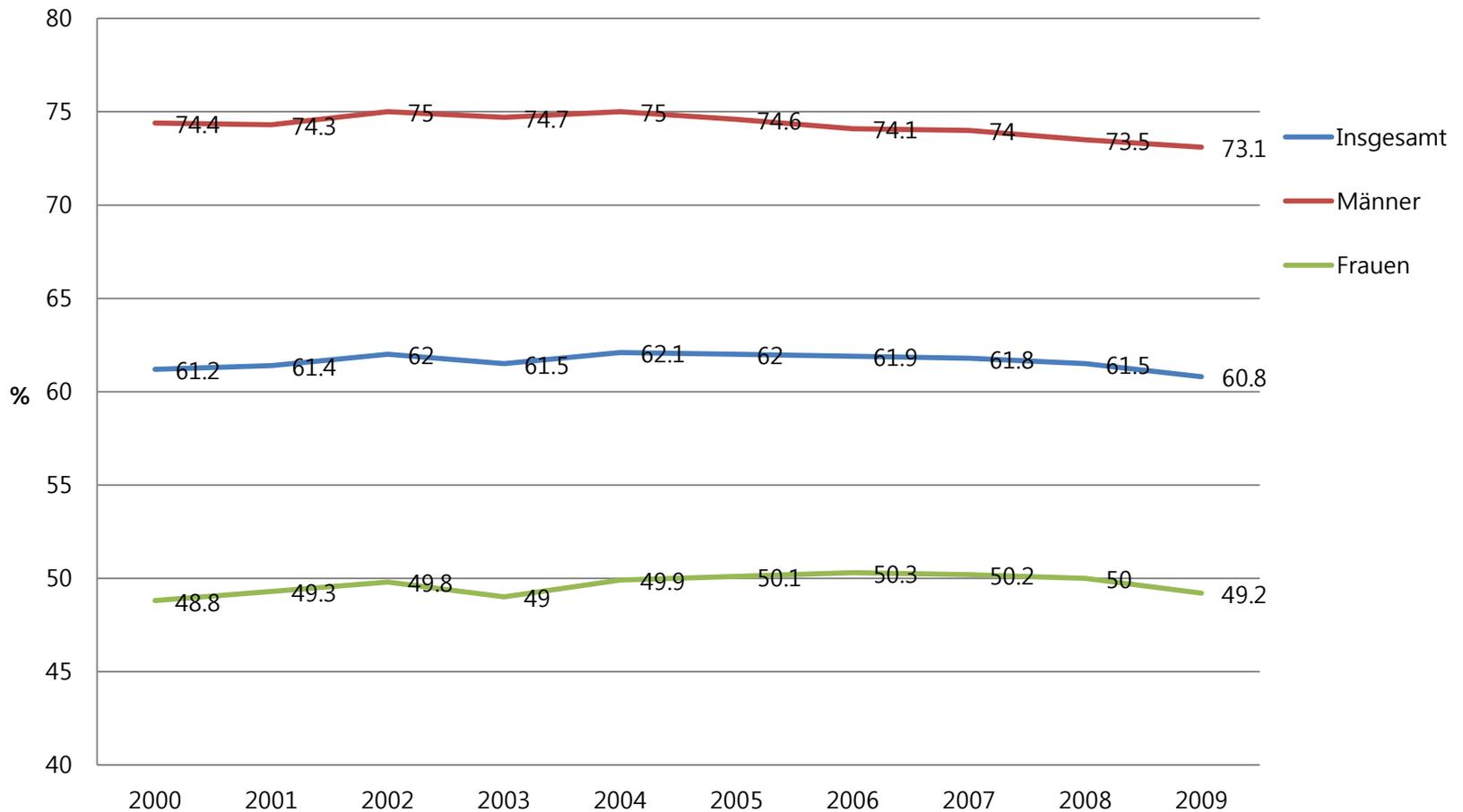
- Zusammenbruch vom familiären Verhältnis angesichts der Modernisierung?
- Staat als Anbieter für soziale Absicherung?



- Überbelastungen von Familien

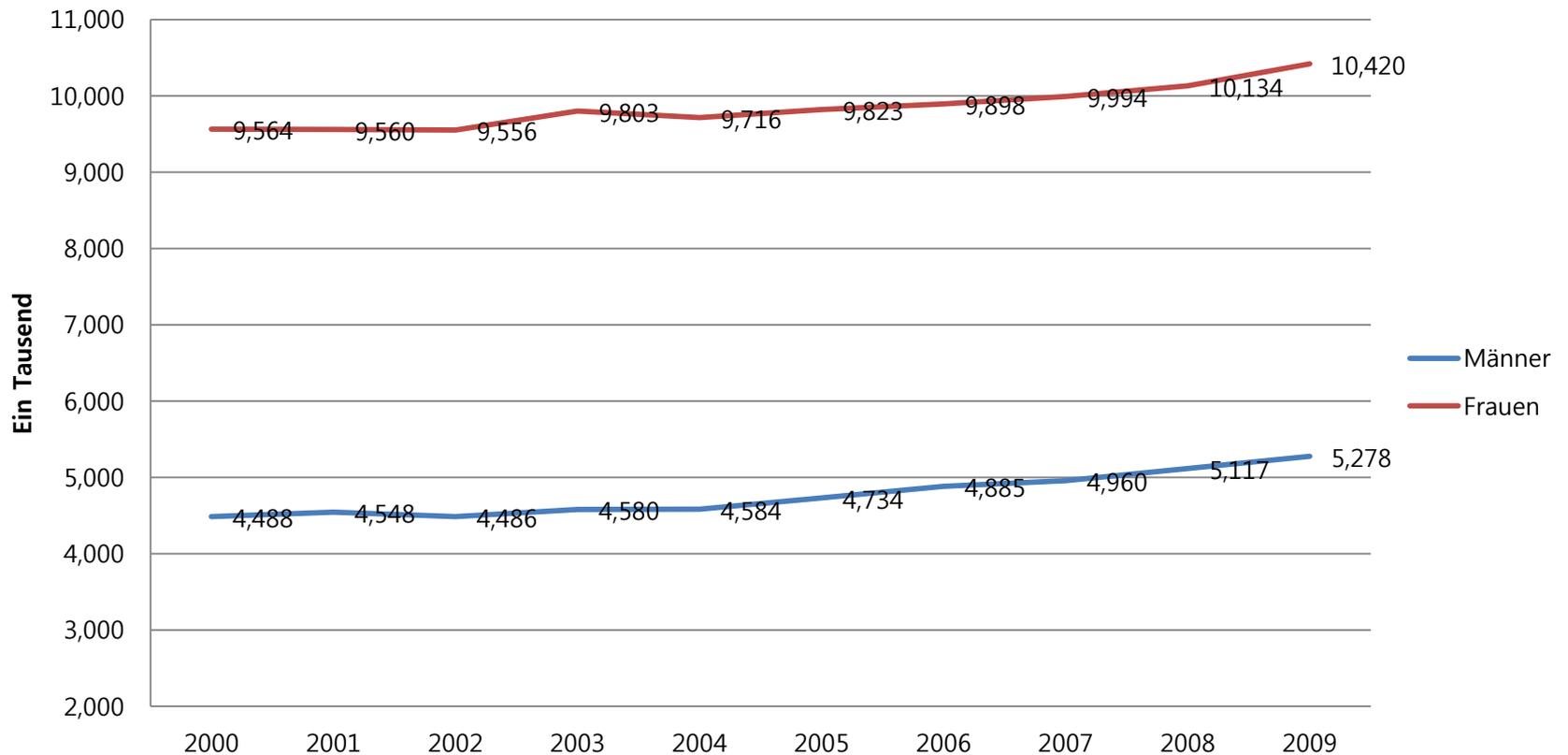
Erwerbstätigkeit

Erwerbstätigenquoten



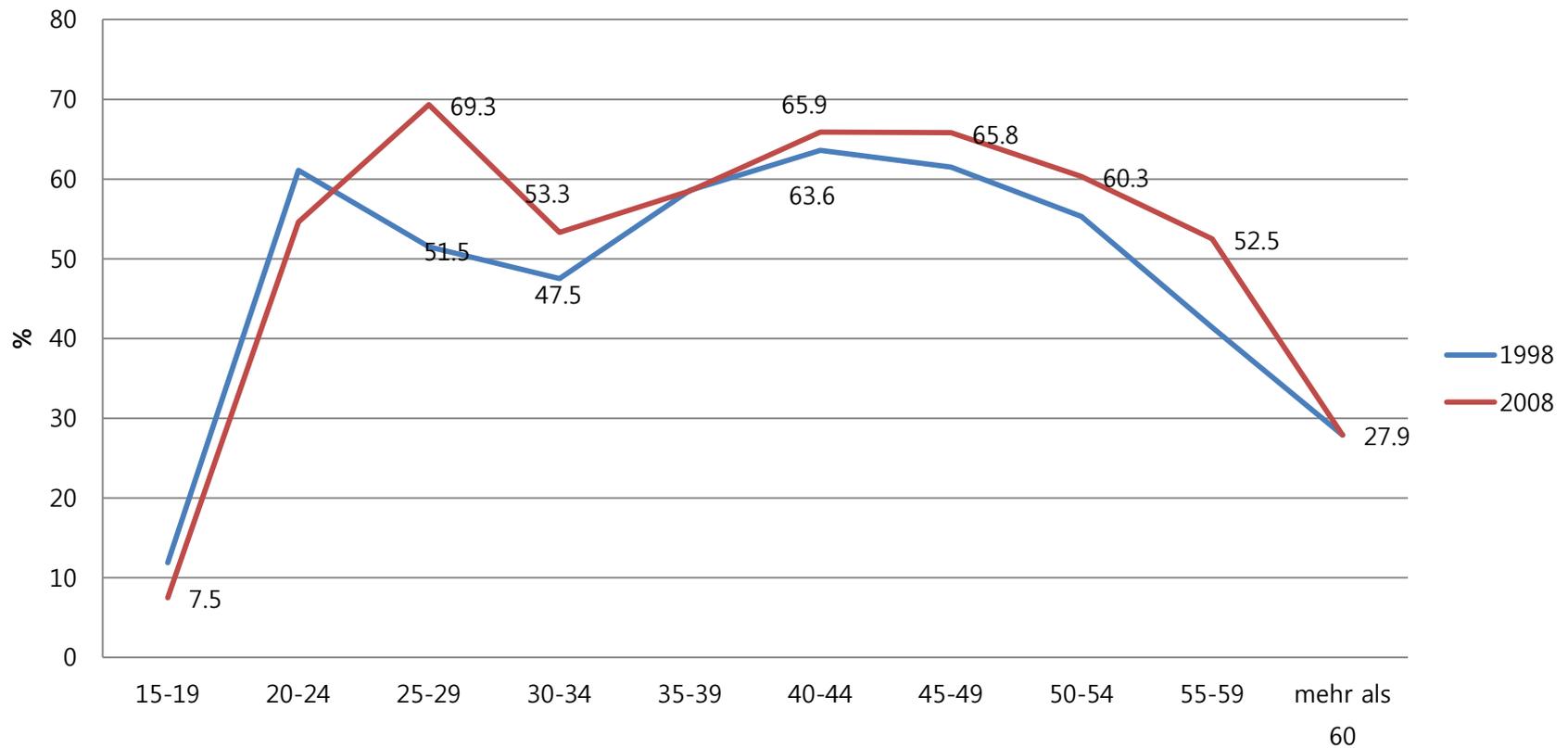
Erwerbstätigkeit

Zahlen von Nichterwerbspersonen



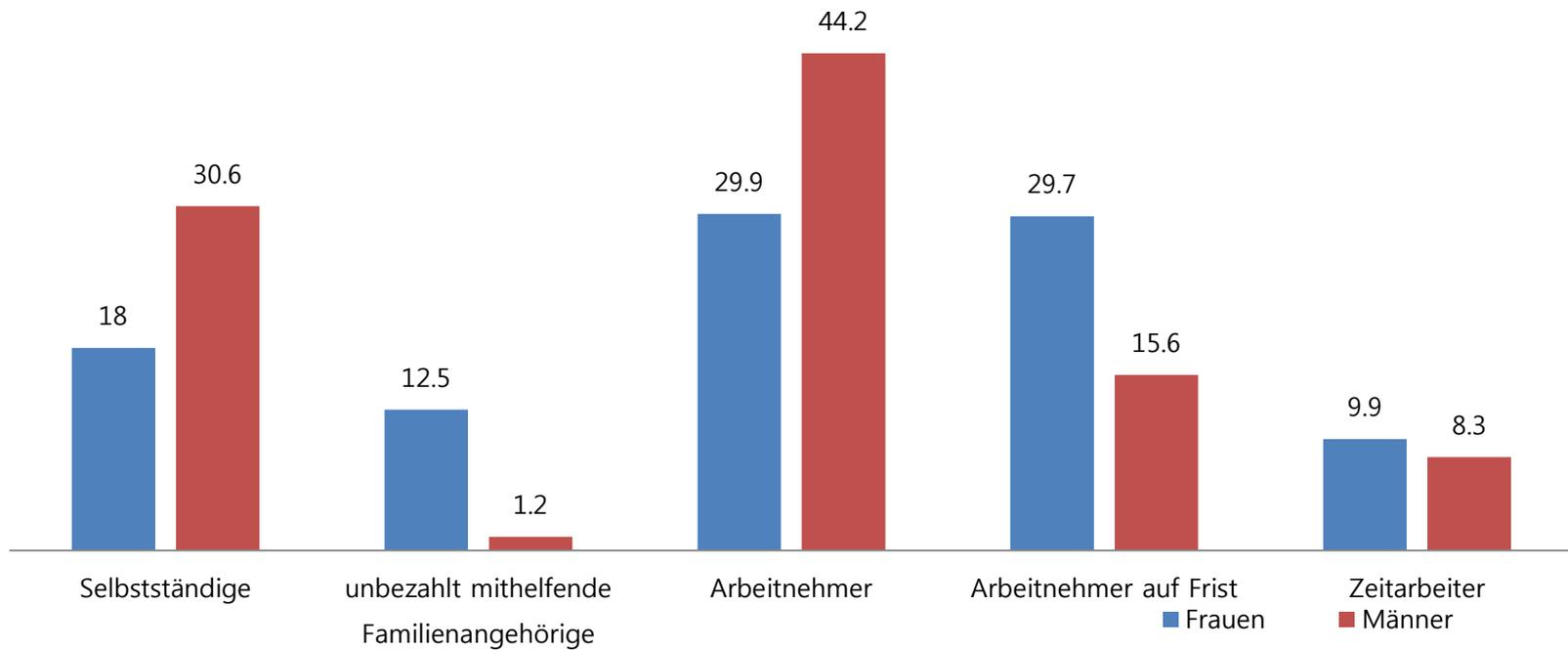
Erwerbstätigkeit

Altersspezifische Erwerbsquoten von Frauen



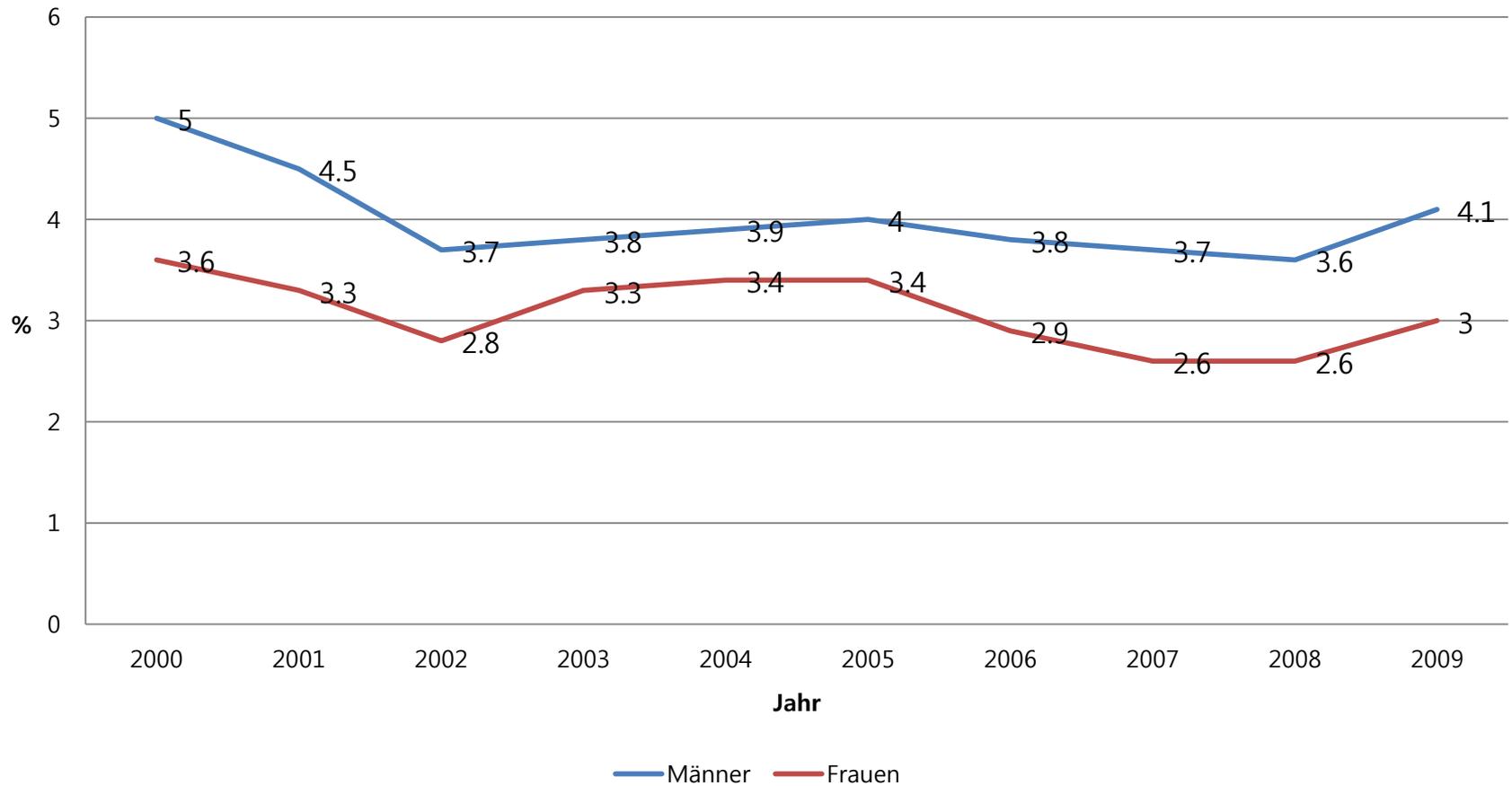
Erwerbstätigkeit

Anteil der weiblichen- und männlichen Erwerbstätigen nach Beschäftigungsstatus (2008)
(%)



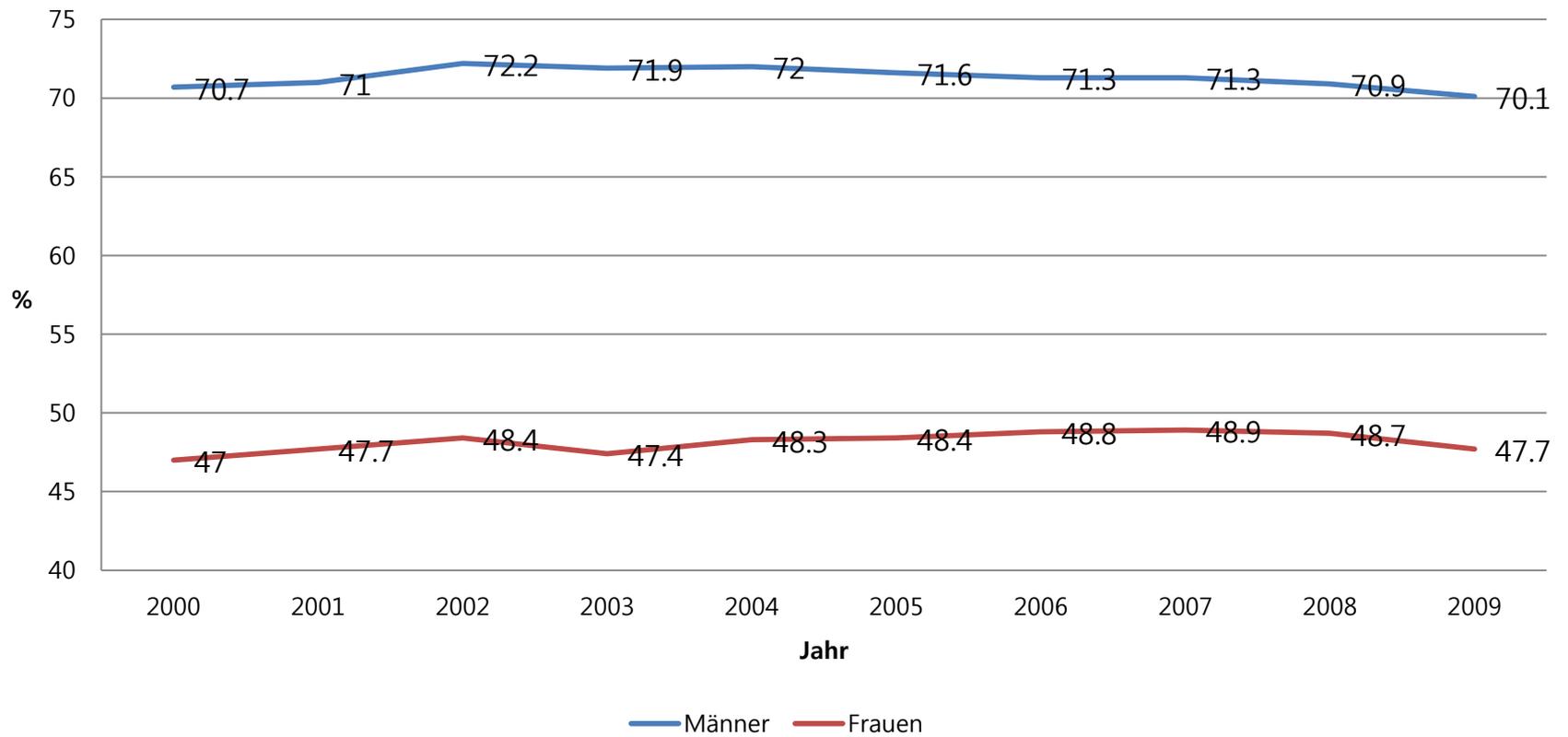
Arbeitslosenquote

Arbeitslosenquote



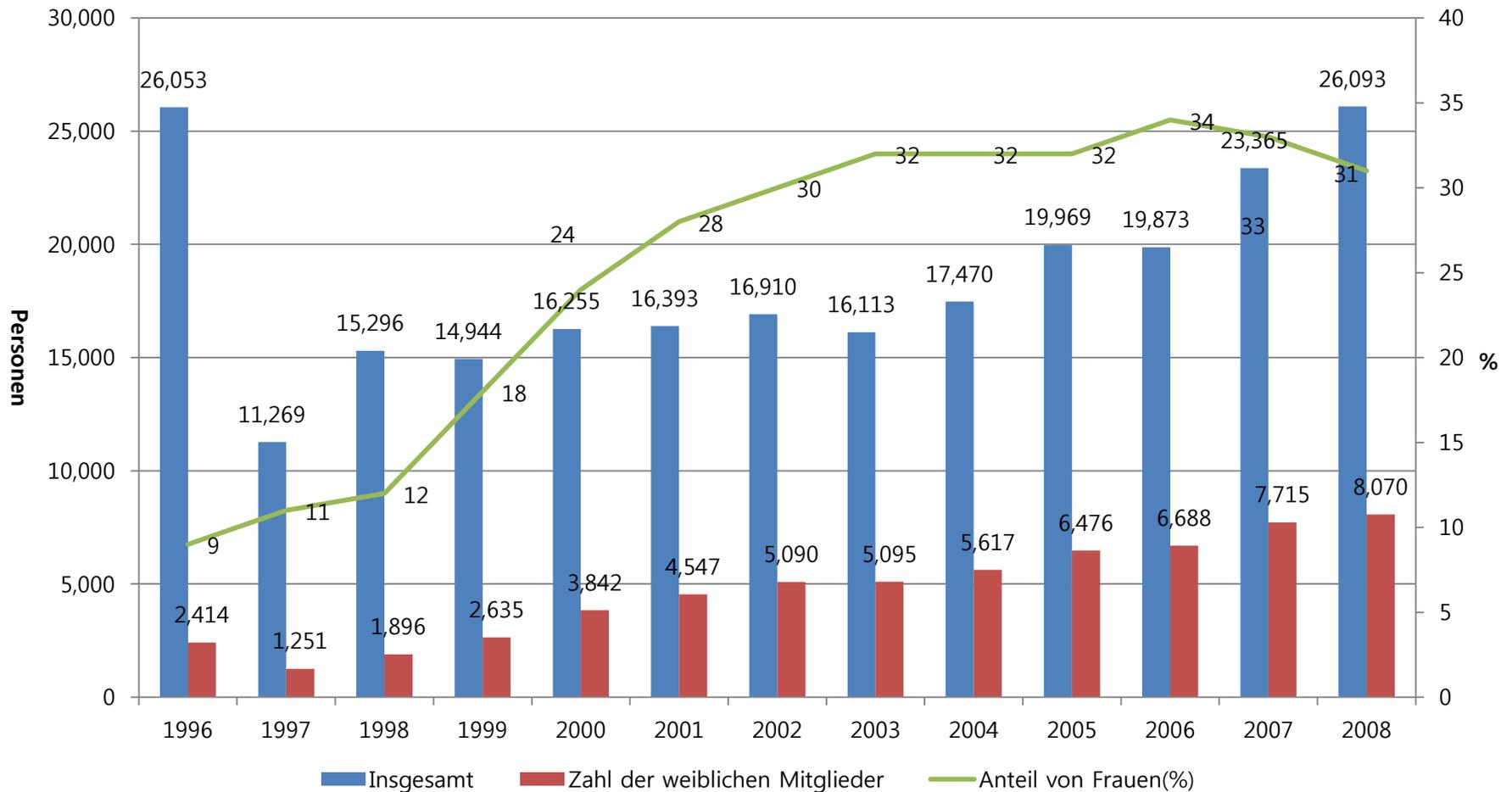
Beschäftigungsquote

Beschäftigungsquote



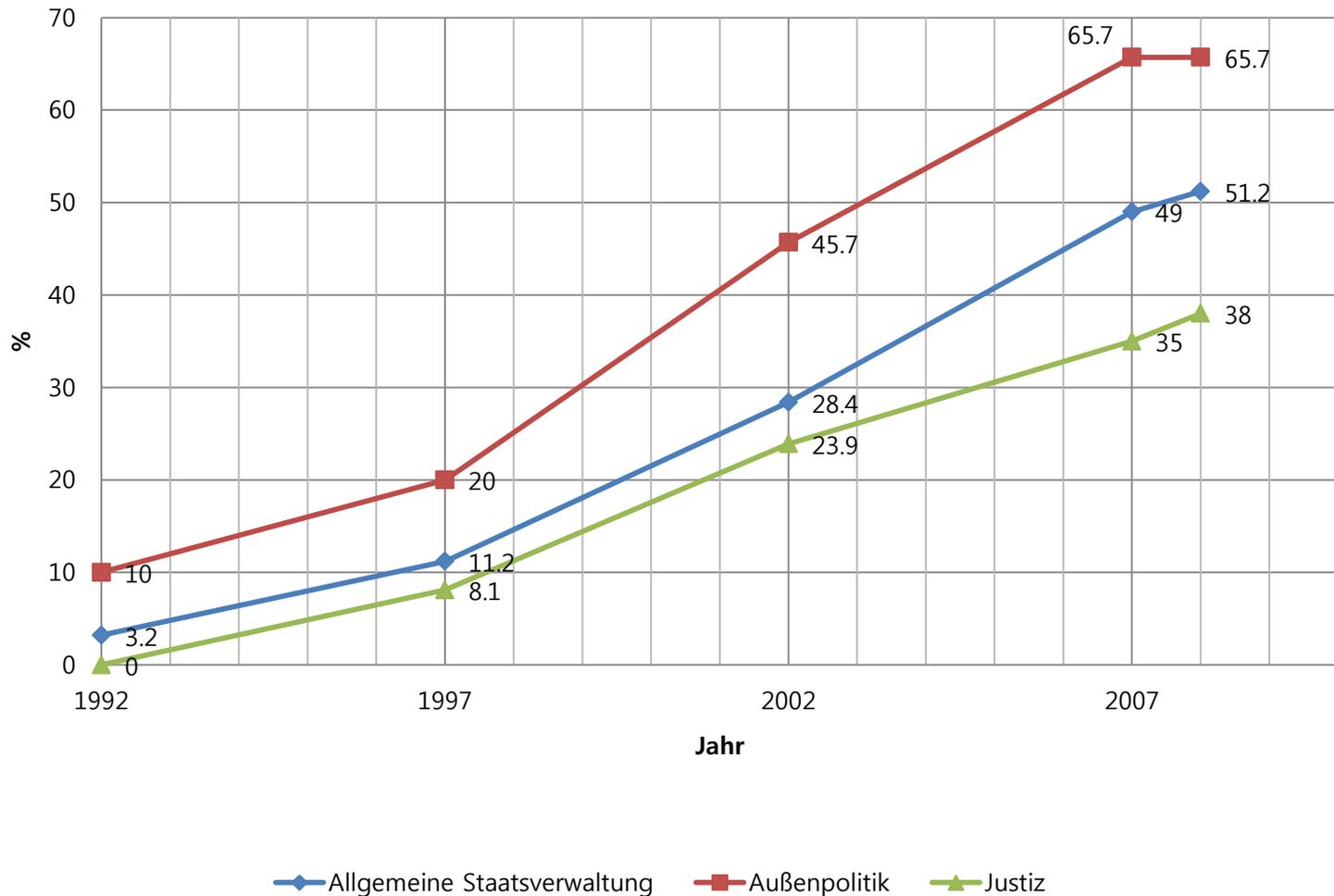
Politische Teilhabe

Anteil von Frauen in den Regierungskomitees



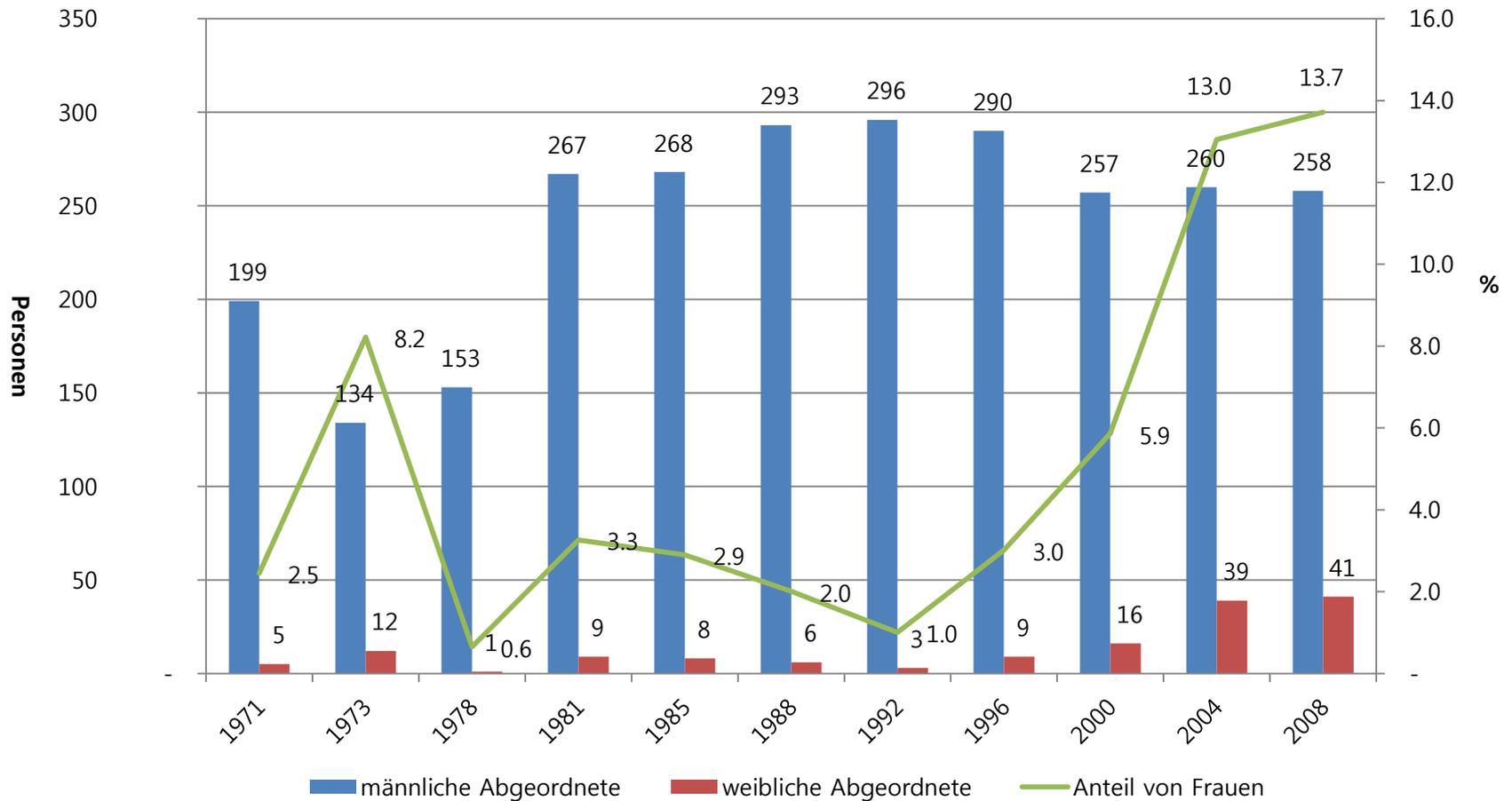
Teilnahme in der Politik

Anteil von weiblichen Zugelassenen in Führungspositionen der Regierung

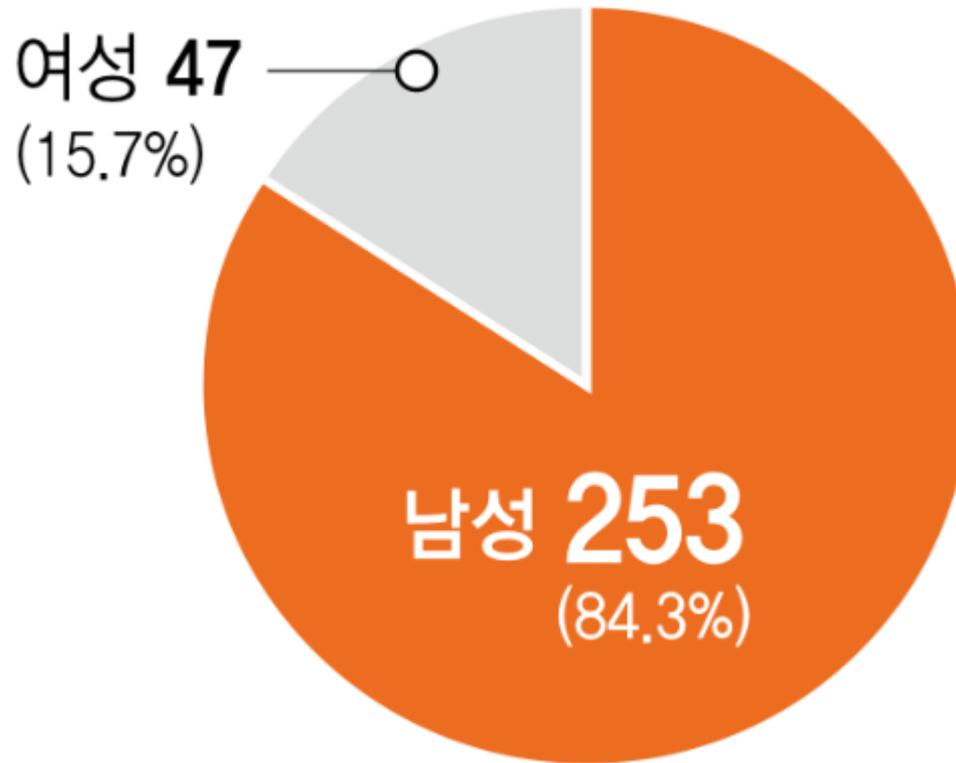


Politische Teilhabe

Frauen im Nationalparlament



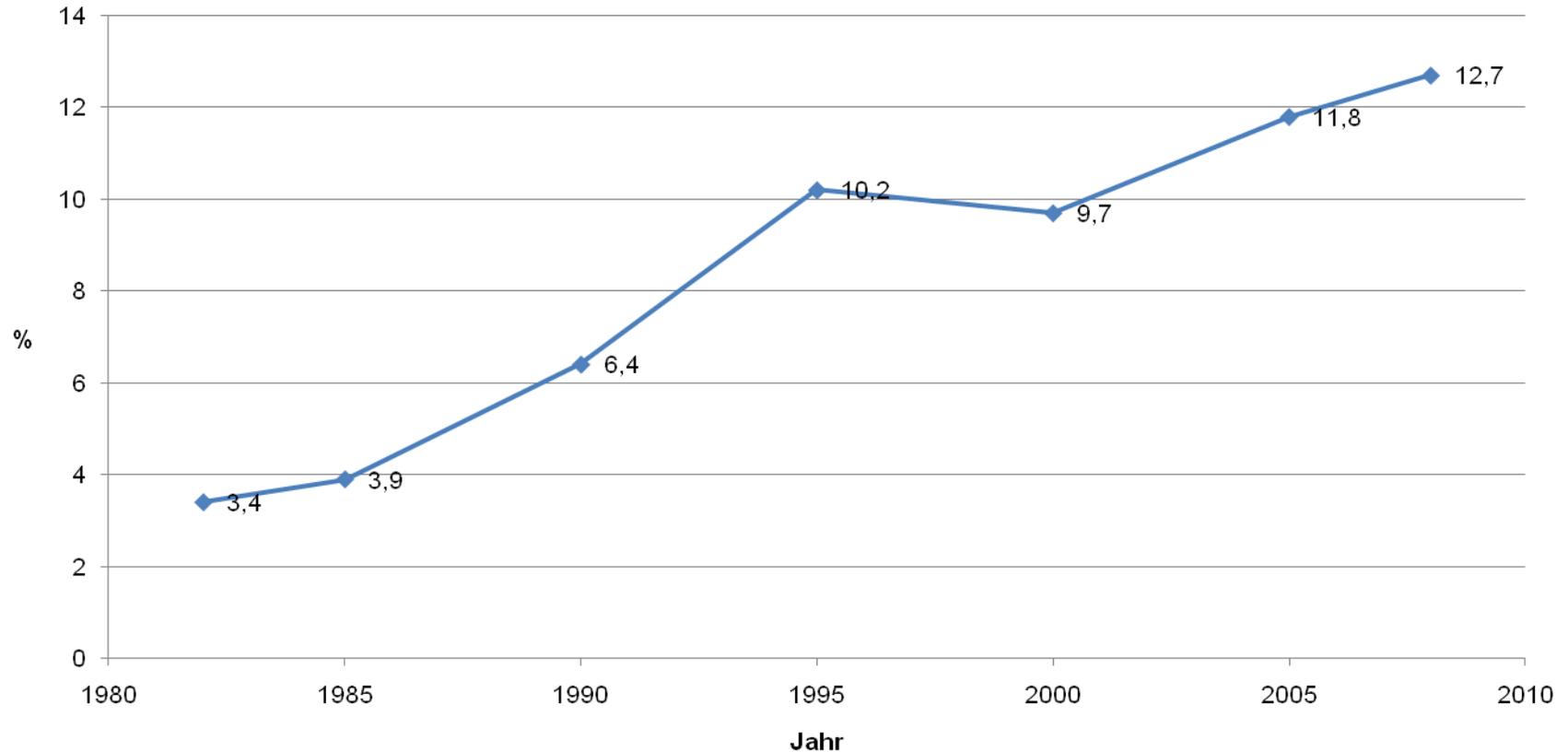
Politische Teilhabe



Frauen im Nationalparlament seit 2012

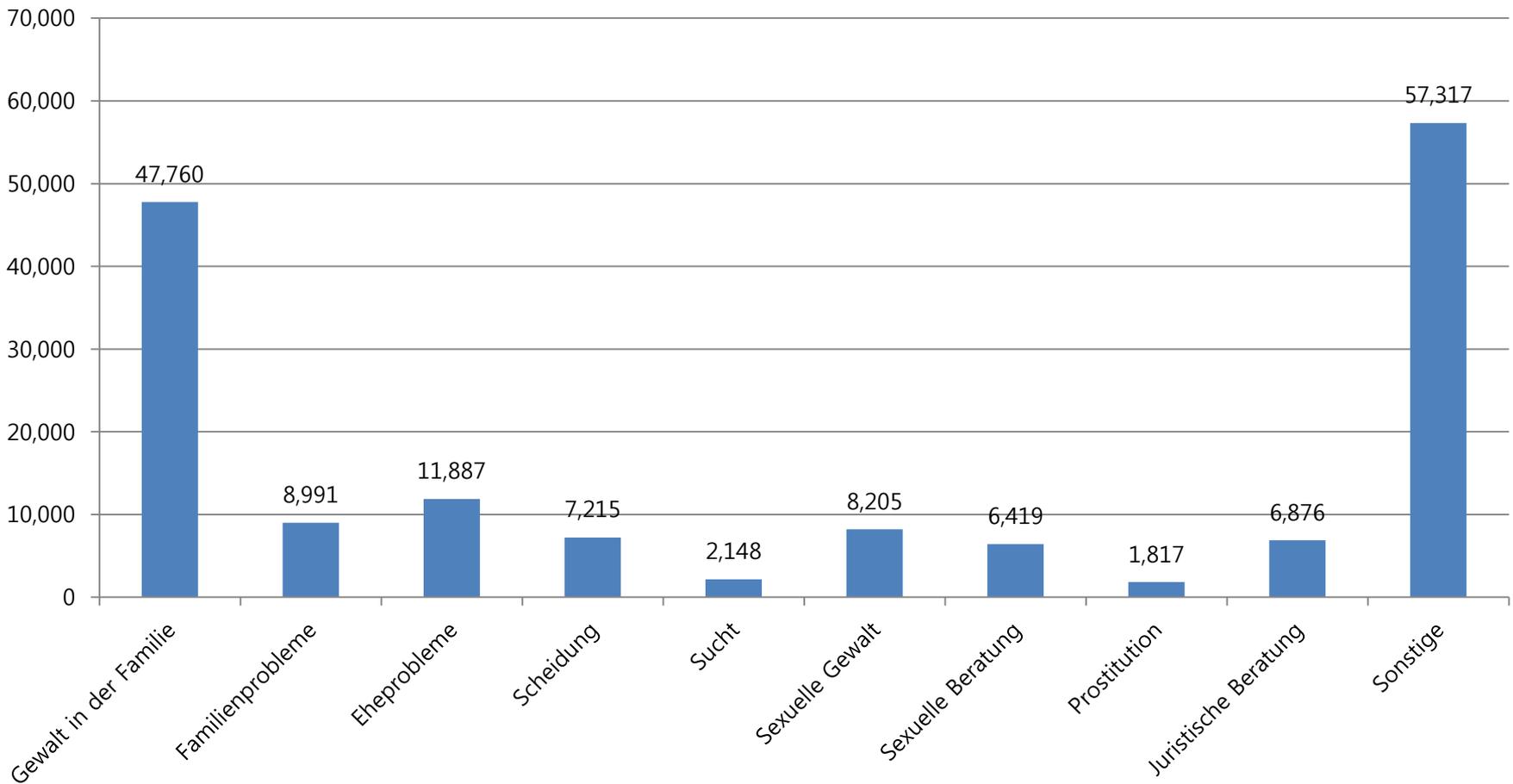
Wandel der Geschlechterrollen?

Beitrag der Frauen zum Haushaltseinkommen



Gewalt gegen Frauen

Themen der Telefonberatung 1366(2008)



GEM

GEM(Gender Empowerment Measure)

	Rang	GEM	Anteil von Frauen im Parlament (%)	Frauenanteil in den Führungspositionen (%)	Frauenanteil bei Fachkräften (%)	Einkommensverhältnis von Mann und Frau
2007	64	0.51	13.4	8	39	0.4
2008	68	0.54	13.7	8	40	0.52

Repräsentative Maßnahmen gegen die sinkende Geburtenrate

- Ausrichtung der Kindergartengebühren am Einkommensniveau (2003)
- Kindererziehungsurlaub für 1 Jahr, monatlich bezahlt 500.000 Won (etwa 300 Euro) unabhängig vom Einkommensniveau (2007)
- Väterurlaub nach der Geburt, 3 Tage (2008)
- Fördergeld der Kommunen nach der Geburt
- Elterngeld(2010)

Repräsentative Maßnahmen gegen die Belastungen bei der Altenpflege

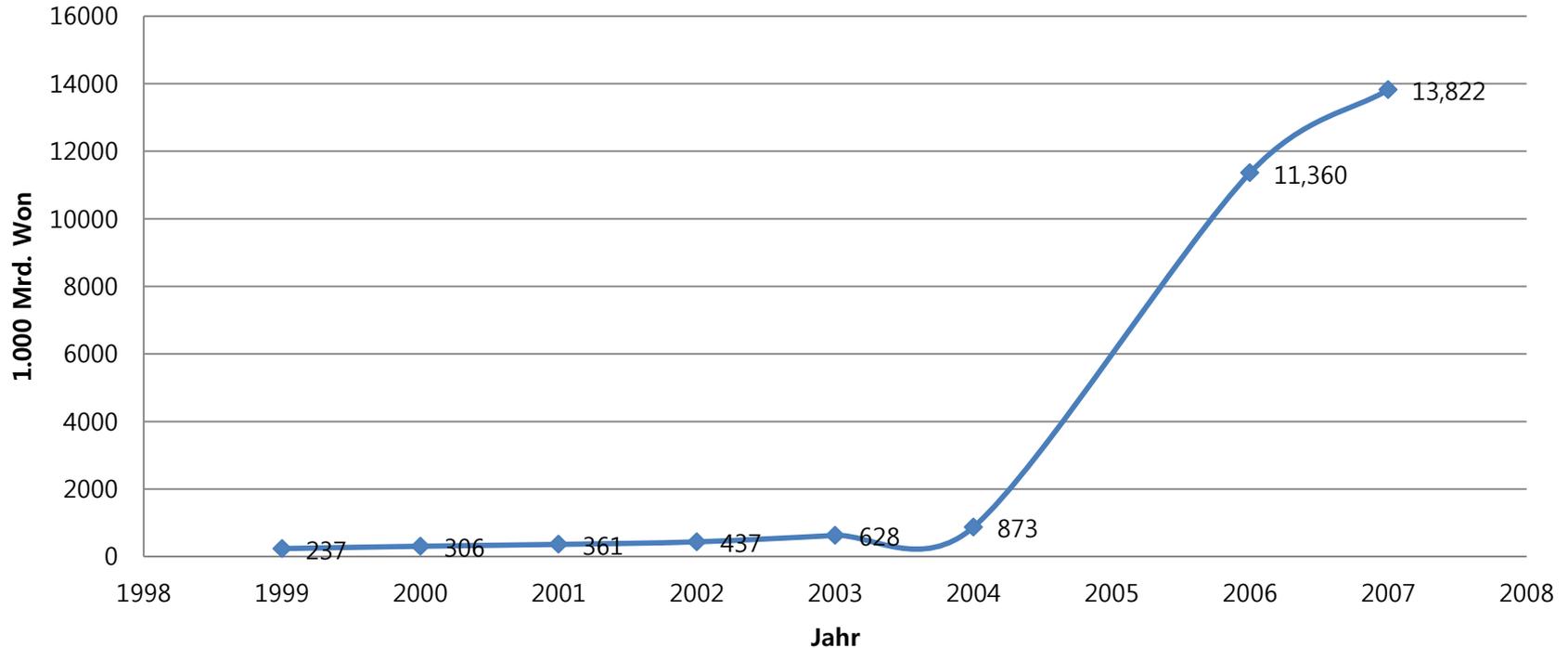
- Einführung der Pflegeversicherung(2008)
- Einführung der Grundsicherung für Einkommenschwächere ab 65(2008)
- Diskussion einer Grundrente für Schwerbehinderte

Grenzen der Maßnahmen

- Keine flächendeckenden Maßnahmen
- Konzentriert auf sozial Schwächere
- Sehr niedrige Leistungsniveaus
- Frauen- und Familienpolitik als Randthema
- Gender Mainstreaming kein Hauptziel mehr auf der Regierungsebene
- Familienpolitik auf Aufklärungsarbeit beschränkt
- Geringe Aussicht auf Überwindung der geschlechtsspezifischen Arbeitsteilung

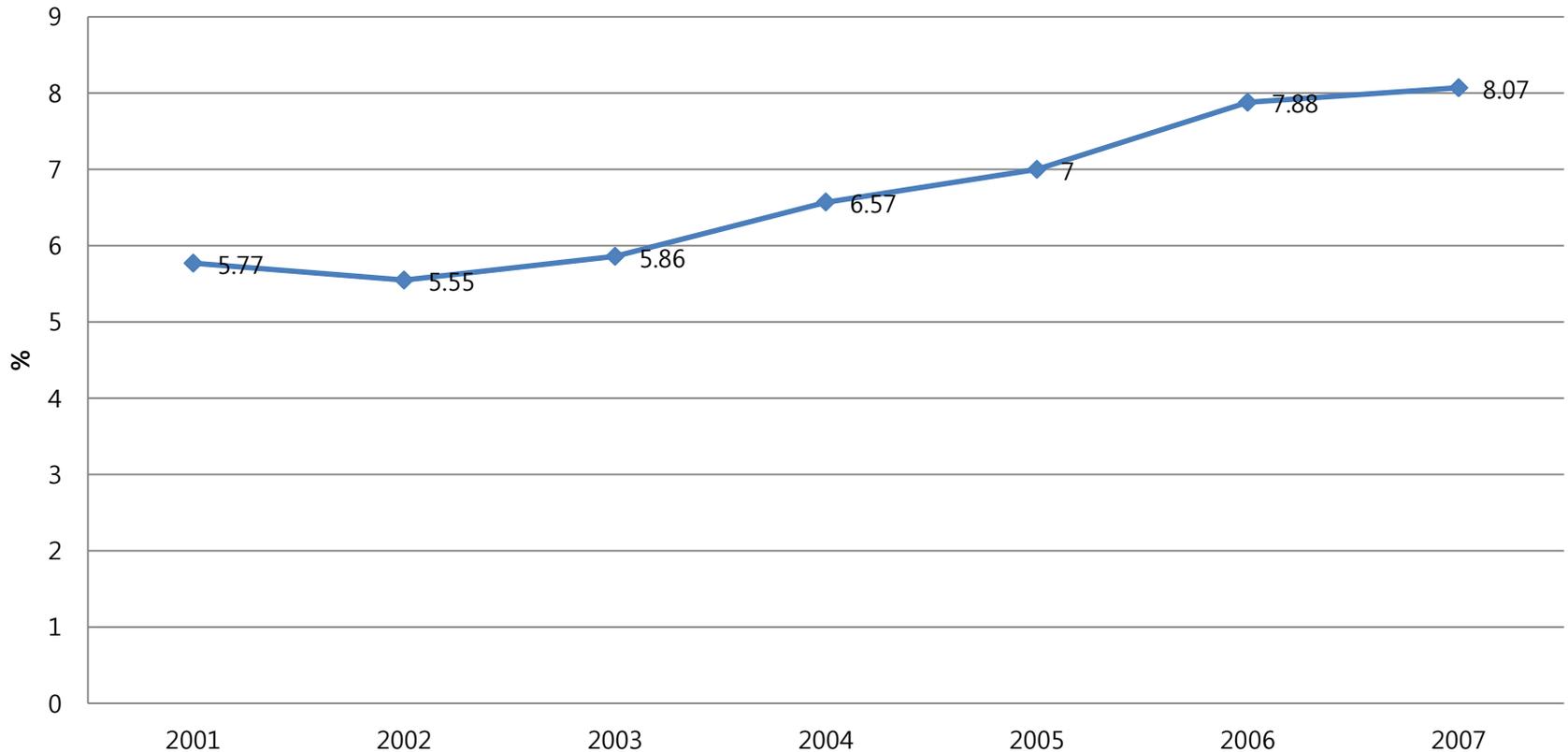
Repräsentative Maßnahme: Kindererziehung

Staatliche Unterstützung für die Deckung von Kindertagesgebühren

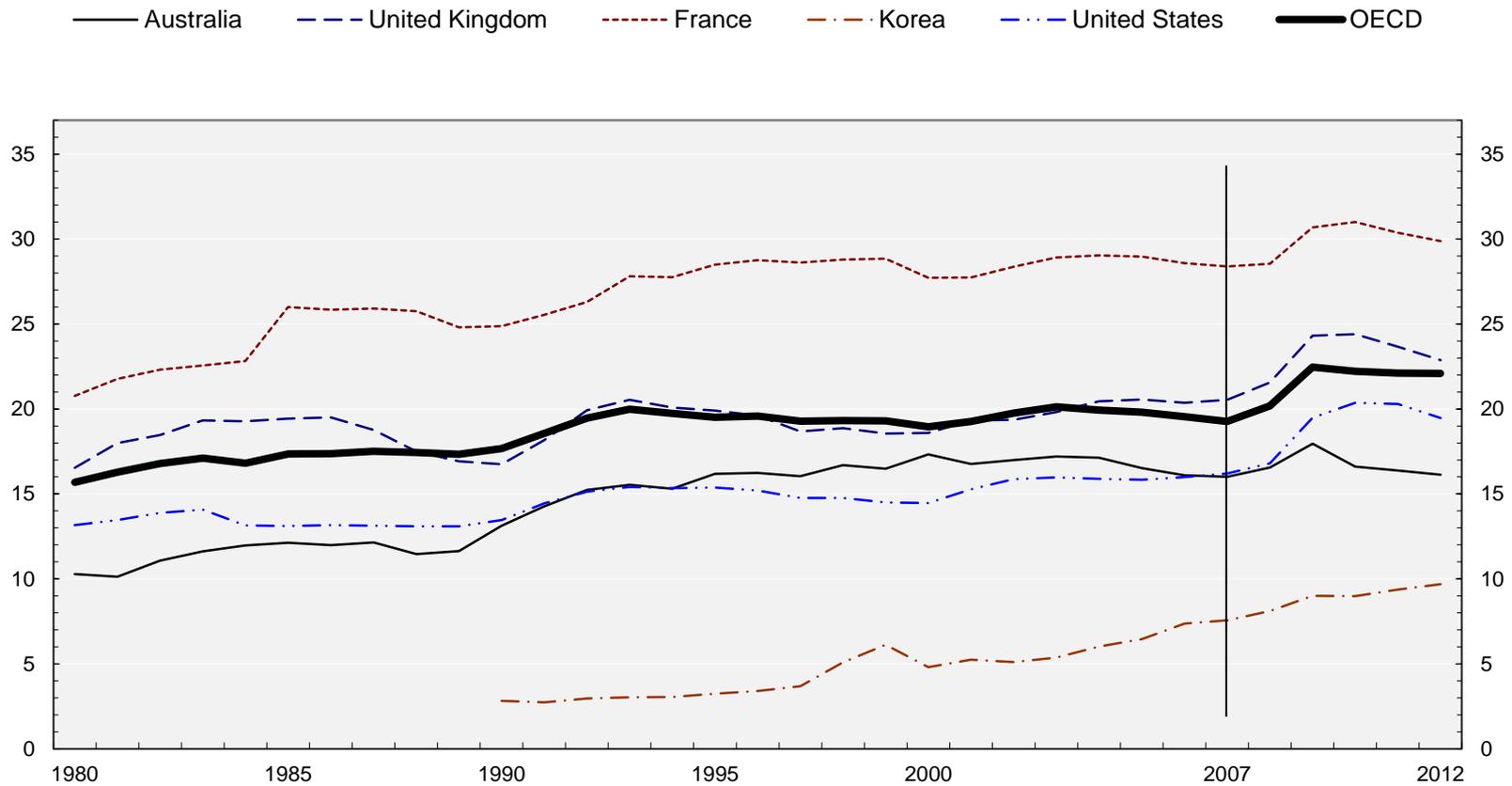


Repräsentative Realität: Sozialleistungsniveau allgemein

Sozialleistungsquote (in % des BIP)



Sozialleistungsquote(in % des BIP)



Wandel als Chance?

Wandel	Chance?	Verstärkung von Status quo?
Demographischer Wandel	Neuorientierung der Geschlechterrolle	Doppelbelastungen von erwerbstätigen Frauen
Zunahme allein erziehender Eltern	Mehr Beteiligung von Männern an der Hausarbeit und von Frauen an der Erwerbstätigkeit	Niedrige Erwerbstätigkeit von Frauen
Zunehmende Belastungen von Familien	Expansion der Pflegeversicherung und der staatlichen Teilhabe an der Kindererziehung	Alibifunktion von Sozialpolitik
Zunahme der jungen Frauen in Führungspositionen	Zunahme des Frauenanteils in Führungspositionen	Rolle von Frauen als Nebenverdiener (Beibehalten von M-Kurve)
		Glass-Ceiling Effekt
		Alibifrauen

Lehre aus der deutsch-deutschen Einheit?

Deutschland

- Rechtliche Ansprüche der Ostdeutschen an das System der sozialen Sicherung
- Sozialstaatliche Leistungen als Kulturgut
- Systemkonkurrenz zwischen beiden deutschen Staaten

Korea

- Keine Ansprüche der Nordkoreaner an das System der Sozialen Sicherung
- Sozialstaatliche Leistungen als Kulturgut?
- Keine Systemkonkurrenz
- ☞ Desolate wirtschaftliche Lage in Nordkorea

Wohin?

- Eine alternde und schrumpfende Gesellschaft ohne soziale Absicherung

Wohin!

- Vertrauen in das System
- Erweiterung und Erhöhung der sozialpolitischen Leistungen als Mittel zum sozialen Zusammenhalt
- Entlastung der Überbelastungen von familiären Funktionen